



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1887**

191 (16.8.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-7782](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-7782)



# General-Anzeiger



Abonnement:  
50 Bfg. monatlich,  
Druckerlohn 10 Bfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag M. 1.90 pro Quartal.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Badische Volkszeitung.

Erscheint täglich,  
Sonntags und Feiertage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserates:  
Die Petit-Zeile 20 Bfg.  
Die Klein-Zeile 40 Bfg.  
Einzel-Nummern 3 Bfg.  
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Nr. 191.

Sechste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 16. August 1887.

## \* Der Hochverräter Clement

jener zweifelhafte kirchliche Würdenträger, der im Verein mit zwei anderen russischen Schleppträgern den Fürsten Alexander im Schloß überfallen lassen, hat die Ehre gehabt, das Te Deum zur Feier der Ankunft des Prinzen von Koburg in der Kathedrale zu leiten! Eine gute Vorbildung fürwahr. Nachdem Erzbischof Clement den Aufruf verlesen, hielt er eine Ansprache, indem er ausführte, man müsse Gott danken, daß der Prinz trotz der bestehenden Schwierigkeiten die Krone angenommen habe. Die bulgarische Krone sei jetzt bedeckt; die Unschuldbigen würden in Zukunft nicht mehr eingekerkert; jeder könne seine Ansicht frei aussprechen. Die Annahme der Krone, die Ankunft des Prinzen, die der Alleinherrschaft gewisser Personen ein Ziel. Der Erzbischof sprach auch die Hoffnung aus, daß der erste Gedanke des Prinzen, nachdem ihm die Nachricht seiner Erwählung zugegangen, an Rußland, den Befreier und Beschützer Bulgariens, gewesen sei und daß er nichts versäumen möge, um eine endgültige günstige Lösung herbeizuführen. Zwei Bataillone des Alexanderregiments, ein weiteres Infanteriebataillon, eine Schwadron und eine Batterie wohnten den Feierlichkeiten bei. Nach ihrer Beendigung nahm Major Popow in Vertretung des Kriegsministers die Truppenkammer ab und hielt eine kurze Ansprache. Da Fürst Alexander, sagte er, entschieden abgelehnt habe, nochmals nach Bulgarien zu kommen, habe sich die Regierung nach einem andern Herrscher umsehen müssen. Der Koburger sei von den besten Gesinnungen gegen Bulgarien befeelt; in ihm werde das Heer ein neues brüderliches Oberhaupt erblicken.

## \* Ferdinand I., Fürst von Bulgarien.

Einen schlechten Eindruck soll Clements Rede auf die bulgarische Presse gemacht haben; sie wird vermutlich auch keinen besseren auf die andere Presse, soweit sie nicht bulgarisch ist, machen, den allerungünstigsten, jedenfalls aber auf die österreichische.

Die bulgarischen Zeitungen verlangen, die Regierung solle nicht dulden, daß Verräter vom Schlage Clements öffentliche Gebete für das Wohl Bulgariens verrichten. Auch äußern sich die Zeitungen kritisch darüber, daß Clement beauftragt wurde, zum Empfange des Fürsten zur Stadt hinauszugehen.

Es sieht beinahe aus, als wolle man mit allen möglichen Mitteln Rußlands Wohlgefallen an der Person des Fürsten von Bulgarien erbeteln, der, wenn er auch noch von keiner einzigen Großmacht als solcher anerkannt ist, wenigstens von der Großmacht der Presse bereits anerkannt und aus redaktionellen Opportunitätsgründen als Ferdinand I., Fürst von Bulgarien bezeichnet wird. Im faktischen Besitze der Regierungsgewalt befindet sich der junge Fürst, von dem die russischen Blätter erzählen, daß er nur einen Sommerausflug nach dem Balkan unternommen hat und bald wieder zur Winterheimkehr werde.

Das sind die Pessimisten in der bulgarischen Frage, welche auf dem bulgarischen Throne nur die Dynastie

der Dabiane für möglich erachten; die Optimisten aber sehen in Ferdinand I. bereits den Ahnherrn eines großen fürstlichen Geschlechts. Dazu wäre es allerdings wünschenswert und erforderlich, wenn der noch lebige Prinz sich möglichst rasch beweiste. Frau Janna, als Ehegattin, glaubt aus Petersburger Hofkreisen zu wissen, daß Seitens der Coburg'schen Familie Verhandlungen mit dem russischen Hofe wegen Verheirathung des Prinzen Ferdinand mit einer russischen Großfürstin eingeleitet wurden. Diese Nachricht leidet aber nur an dem einzigen Gebrechen, daß eine heirathsfähige russische Großfürstin derzeit gar nicht existirt.

Man sieht, allüberall denkt man, wenn vom neugeborenen Bulgarenfürsten gesprochen wird, an „Väterchen“ in Petersburg, von dessen Launen es jedenfalls in erster Linie abhängt, ob der Aufenthalt Ferdinand I. in Bulgarien über die Sommermonate hinaus sich ausdehnen wird. An dieser Thatsache vermögen selbst die inbrünstigen Gebete der frommen Mutter des Fürsten an den Wassern von Lourdes nichts zu ändern und auch nicht das silberne Krönlein, das sie der helfenden Muttergottes fürstlich spendet, um ihre Fürbitte für den lieben Sohn zu erlösen.

## Einen Brief an seinen Leichensherrn,

den Sultan, mit folgendem Inhalt, hat von Widdin aus der neue Fürst von Bulgarien geschrieben:

Sire! Indem ich den Fuß auf den bulgarischen Boden setze, ist mein erster Gedanke, Euerer Majestät, meinem erhabenen Suzerän, den Ausdruck meines ehrerbietigen, loyalen Respekts zu bezeugen. Gemäß den Bestimmungen des Berliner Vertrags von der Großen Nationalversammlung zum Fürsten von Bulgarien erwählt, habe ich es als dringende Pflicht erachtet, dem Aute der tapferen Nation zu folgen und mich in die Mitte derselben zu begeben. Ich hoffe das Provisorium abzuschließen, welches nicht nur für Bulgarien, das sich seinen friedlichen Arbeiten hingeben will, sondern auch für seine Nachbarn und ganz Europa sich schädlich erwiesen. Ich kenne den Eifer, den Ew. Majestät immerdar zur Beilegung Ihrer Völker beizubringen, und hoffe, daß Sie mir nicht Ihre mächtige Unterstützung zur Erfüllung der Aufgabe verweigern werden, die das bulgarische Volk mir anvertraut.

## \* Eine Interpellation im englischen Unterhause

richtete Abgeordneter Birchbeck (conservativ) an den Secretär des Handelsamtes über die Frage, ob ein ausländischer Kreuzer kraft des deutschen Gesetzes beflaggt sei, ein Fischerboot, das der Fischerei nicht obliegt und einer Flotte von Schmachden angehört, gleichwohl, ob innerhalb oder außerhalb territorialer Gewässer, nicht nur zu intern, sondern auch Karantätschen auf dasselbe abzufeuern und es anzuveramen, wenn kein Vergehen verübt worden, und ob die deutsche Regierung die Gründe erklärt habe, aus welchen der Befehlshaber des deutschen Kreuzers die Grimbyer Schmachde „Lady Godiva“ nach Wilhelmshaven einbrachte, nachdem der Capitän der in Rede stehenden Schmachde freigesprochen worden war.

Der Unterstaatssecretär für auswärtige Angelegenheiten, Sir James Fergusson, antwortete: „Fischerboote

in Territorialgewässern und in der Nordsee müssen auf Grund der Convention von 1882 auf Befehl des Commandeurs eines Kreuzers beflaggt, und wenn sie diesem Befehl nicht gehorchen, mag sie der Commandant dazu zwingen. Die „Lady Godiva“ war verdächtig, in deutschen Territorialgewässern gefischt zu haben, aus welchem Grunde der Kreuzer beflaggt war, die Schmachde zum Beilegen zu zwingen. Der Führer der „Lady Godiva“ wurde von der Anklage der gefahrvollen Fischerei freigesprochen und auf die Anklage wegen Widerstandsleistung gegen den deutschen Kreuzer wurde augenscheinlich nicht bestanden. Der volle Bericht über die Proceßverhandlung ist noch nicht eingegangen; wenn er der Regierung zugeht, wird dieselbe den Thatbestand sorgfältig erwägen, worauf die für gehörig erachteten Schritte ergriffen werden würden.“

## Die Retter des Vaterlandes.

4 Paris, 14. August.

Der General Boisdenenetz richtete dieser Tage an den Maire von Provençère (bei Nancy) folgenden Brief:

„Ich habe die Ehre, Sie zu bitten, den Herren Etienne, Delagoutte, Benoît und ganz besonders dem Herrn Despaigne in meinem Namen zu gratuliren zu der edlen patriotischen Gesinnung, wozu sie einen Beweis ablegten, indem Sie einem Deserteur ein Repetirgewehr abnahmen. Genehmigen Sie u. s. w.“

Boisdenenetz.

Damit verhält es sich, wie man aus verschiedenen Blättern erfährt, wie folgt: Die vier Genannten hatten erfahren, daß ein Soldat des 5. Jägerbataillons von den Wandernern in der Nähe von Saint-Dizé weggekauft war, und beschloßen, ihm nachzugehen, um ihm das Repetirgewehr abzunehmen, welches sonst in die Hände der Deutschen gefallen wäre. Sie übergriffen die Grenze und gewahrten den Deserteur, der ihrer ebenfalls ansichtig wurde und so schnell er konnte nach einem Bauernhause lief, mit dem Rufe: „Hülfe! Hülfe!“ Der Bauer glaubte, er würde von Uebelthätern verfolgt, und schickte sich an, ihm beizufallen; allein es gelang noch rechtzeitig, seiner habhaft zu werden und das Gewehr zu erfassen. Auf das Geschrei des Bauern eilten nun deutsche Zollwächter herbei und die vier Franzosen zogen sich schleunigst über die Grenze zurück. Despaigne hatte in der Befolgung, die Douaniers könnten wegen des Gewehrs Handel anfangen, daselbe im Vorübergehen rasch im Gebüsch verstecken und holte es in der folgenden Nacht wieder heraus, um es der Militärbehörde getreu einzuhandeln. Darum die besondere Erwähnung seines Namens in dem Schreiben des Befehlshabers der Subdivision von Nancy.

## Deutsches Reich.

\* Berlin, 14. Aug. Der Kaiser erfreut sich eines so vorzüglichen Wohlergehens, daß, wenn nicht ausnahmsweise ungünstige Witterung eintreten sollte, der hohe Herr auf alle Fälle bis zur Abreise zu den großen Wandern auf Schloß Babelsberg verbleiben wird. Dem Kaiser direkt erstattet Meldungen über den Gesundheitszustand

## Fenilleton.

### Erinnerungen an 1849.

Von Ernst R., ehemaliger Unteroffizier in der V. Compagnie des Mannheimer I. Aufgebotes. Nach eigenen Erlebnissen niedergeschrieben.

(Nichtamtliche Redaction verboten.)

II.

(Fortsetzung.)

Die IV. Compagnie hatte in der ersten Nacht nach Ankunft in dem neuen Cantonement Felddienst zu thun, der natürlich „darnach“ war. In meiner Corporalschaft waren zum Theil sonderbare Kämpfe, die sich an Disciplin nicht gemessen ließen. So kam es vor, daß ich einen Mann, Ulrich mit Namen, der auf Vorposten stand, bei der Runde Nachts 11 Uhr schlafend fand. Ich verhaftete ihn sofort und brachte ihn, von zwei anderen Mann eskortirt, in das Compagnie-Hauptquartier, wo noch unser Hauptmann, der Sohn Franz des damaligen Commissärs Schmitt von Mannheim, zur Stelle war. Ich erstattete meinen Rapport und verlangte mit Festigkeit — so groß war die Disciplin! — von dem Hauptmann, daß er den Mann streng bestrafen solle, wogegen er mir befahl, denselben wieder mit zu nehmen und von Neuem auf Vorposten zu stellen.

Ich kratzte aber gegen diesen Befehl, weil der Mann, wie ich sagte, unschuldig gewesen sei. Und mein Hauptmann? Was that er? Er wollte mit dem gefangenen Mann offenbar nichts zu thun haben, verlegte sich auf sanfte Vorstellungen und forberte mich auf, nunmehr auch selbst zu folgen, wie ich es ja auch von meinem Vorgesetzten verlangt hätte. Das geschah nunmehr und wir rückten bei weiterem Biquet wieder ein, um am nächsten Tag den gleichen Dienst zu wiederholen und Tags darauf, als an einem freien Tage, anzurufen.

Es war gerade Sonntag. Die ganze Compagnie benutzte das schöne Wetter zu einem Ausfluge nach dem nahegelegenen freundlichen Deutershausen, allwo wir in

verschiedene Wirthshäuser einfielen, um uns in Tanz mit den zum Theil recht hübschen Bauernmädchen zu amüsiren, zu welchem Zwecke wir ein Paar Dorfmuftanten herbeischafften.

Witten im Vergnügen aber — welche Töne? Unsere Trommler schlugen mit Todesverachtung den — natürlich den Generalmarsch und fort ging es im Lauffchritte zurüd nach Großschafen, wo sich der ganze Värm als unnützer Spektakel herausstellte.

III.

Während die im Rheinheffischen bereits begonnenen Feindseligkeiten gegen den Freischarenführer Blesler auch an der Veraststraße, wozu, wie wir bereits wissen, unter Anderen auch das Mannheimer I. Aufgebot vorgeschoben worden war, fort-dauerten, trug sich in Mannheim ein anderer Vorgang zu, welchem eine hervorragende Bedeutung für diese Stadt zukommen werden muß. Es war nämlich am 28. Mai Wilhelm Adolph v. Trübschler aus Gotha Civil-Commissar für Mannheim geworden. An diese Ernennung knüpften sich ebensoviele bangen, wie freudige Hoffnungen; Jene von der Seite, welche immer nur Alles schwarz, und im Dunkel einer ganz nahen Zukunft die Guillotine schon aufgeschlagen sah, — diese von der Seite jener Sanguiniker, welche in staatlichen Umwälzungen stets nur ihren eigenen Vortheil suchten und häufig genug durch einen Fiskal im Trüben ihn auch finden. Trübschler gehörte zu keiner der beiden Kategorien, denn er war nicht nur ein höchst milde gesinnter Mann, dem es ohnedien nicht an dem für das Leben so nothwendigen Kleingeld gebrach, da er es von Hause aus hatte, sondern er war auch höchst wohlwollend, menschenfreundlich und gemüthlich, wie jeder richtige andere Sachse. Da er mir auch, wie ich weiter oben gelegentlich der Geschichte von den händischen Kanonen und meinem schändlichen Nachdienste auf der Schloßwache erzählte, bei dieser Gelegenheit mit standrechtlicher Behandlung „gedroht“, so habe ich diese brüste Drohung weder ernstlich aufgenommen, noch weniger aber sie ihm nachgetragen. Ueberhaupt wurde Trübschler, den so ziemlich Jeder für einen höchst anständigen Mann kannte, viel Sympathie entgegengebracht; auch sah man ihm gerne seine poli-

tischen Festigkeiten nach. Es sei ihm daher gerne das Zeugniß ausgestellt, daß er im Ganzen ein höchst humaner Mensch gewesen ist, für den es Jammer schade war, daß er den standrechtlichen Kugeln nicht hat ausweichen können. Doch fahren wir fort, wo wir oben stehen geblieben sind.

Bereits einige Tage standen wir in den neuen Garnisonen, als eines schönen Tages, es war am 11. Juni 1849, sich ein Blouienmann meldete, der Julius Wulf hieß und Courier der III. Compagnie unseres Corps war. Er kam aus Grefeld, war ein hübscher, junger Mann von hohem Wuchs und feinem Wesen, brandhaarig, in politischer Beziehung jedoch „blutroth“. Dieser kam von Hohenhausen her und brachte mir folgenden Befehl des Majors Bernigau resp. seines Stellvertreters:

Der Corporal der IV. Compagnie des I. Aufgebotes, R. R., wird hiermit bevollmächtigt, in Begleitung von Wehrmann Julius Wulf, Courier der III. Compagnie, eine an das hohe Kriegs-Ministerium gerichtete Bitte um baldige Beurlaubung von Munition und Equipage, sowie Verleihung von Sold bei genannter Beurlaubung zu übergeben und entschieden zu beantworten. Es ist dringender Wunsch des ganzen Corps, daß die obengenannten Abgeordneten mit definitiver Antwort wieder in unsere Mitte zurückkehren, damit von Seiten der Offiziere der Mannschaft folgende genügende Auskunft erteilt werden kann.

Grefeld am 11. Juni 1849.

Im Namen der I., II., IV. und V. Compagnie

ges. Ruch,

Oberleitmann der II. Compagnie.

Also waren gewisse militärische Befehle jener Zeit gehalten, und ich gebe davon eine wortgetreue Abschrift, da das Original als Erinnerung noch in meinem Besitze ist. Erst im Jahre 1887 fiel das Jahre hindurch von mir gesuchte Altkleid wieder in meine Hände. Wulf hat mündlich bezeugt, daß, nachdem die Garnisonen Hohenhausen und Hohenhausen in der Person des Ueberbringers — Wulf — einen Delegirten bestimmt hätten, nunmehr auch Großschafen einen solchen wählen sollte. Die beiden Delegirten aber, zu deren Einem meine Wenigkeit ausersehen worden war, hätten sich



des Kronprinzen bezeichnen die Heilung desselben als eine vollständige.

\* Weissenburg, 14. Aug. Gestern trafen 800 Mitglieder der Kriegervereine des Königreichs Sachsen hier ein, besuchten den Geisberg und die übrigen Punkte, wo 1870 gekämpft wurde und legten auf den dort befindlichen Massengrabstätten der Gefallenen Kränze nieder. Bei der Nachmittags stattgehabten gefälligen Zusammenkunft brachte der Kommandeur des hier garnisonirenden schätzigsten Infanterie-Regiments, Oberst Hake, ein Hoch auf den Kaiser, sowie den König von Sachsen aus, in welches die Versammelten begeistert einstimmten.

#### Oesterreich-Ungarn.

\* Budapest, 14. August. König Milan begab sich mit dem Grafen Emanuel Andrássy auf dessen Besitzungen, um dort zu jagen.

\* Agram, 14. Aug. Gestern Nachts 1 Uhr 58 M. wurde ein schwacher Erdstoss verspürt, der sich um 4 Uhr 8 Min. Morgens bedeutend stärker wiederholte. Dauer des letzten Bebens, das mit schwachem unterirdischen Rollen auftrat, 3 Sekunden; Richtung Süd-Nord.

#### Frankreich.

Paris, 14. Aug. Bei den diesjährigen Mandovern ist es den fremden Offizieren unterzogen, sich zu trennen, um den Übungen der verschiedenen Korps beizuwohnen; sie dürfen nur auf einem Punkt versammelt an den Operationen theilnehmen.

In dem verbesserten französischen Budgetentwurf für 1888 hat der Kriegsminister sich zu einer Verkürzung der Übungsperiode für die einzuberufenden Reservisten verstanden. General Boulanger hatte die Beibehaltung der Übungsdauer von 28 Tagen gefordert. Durch Ferrons Neuordnung wird allein an Sold eine Ersparnis von 2,300,000 Frs. und an Lebensmitteln und Uniformierung eine solche von 1,800,000 Frs. erzielt. Dabei wird die gleiche Zahl Reservisten von 359,526 eingezogen werden. Die Gesamtersparnisse Ferrons im Kriegsbudget für 1888 belaufen sich auf 19 1/2 Millionen.

#### Italien.

\* Rom, 14. Aug. Der Papst sandte dem Prinzen von Coburg zum Antritt seiner Regierung den päpstlichen Segen.

#### Russland.

\* Petersburg, 14. Aug. Das Kriegsministerium erlaubt den Militärbehörden und den aktiven Linien-soldaten einen halbjährigen, den Militärschul-Regimenten unbestimmten Urlaub zu erteilen, unterliegt dagegen den Offizieren, legend welchen Urlaub zu erteilen.

#### Das Repetirgewehr.

Die Entlassung von 500 Arbeitern aus den Spandauer Gewerksfabriken, sowie die bevorstehende Einstellung der Nacharbeit in jenen Werkstätten gibt auch nach außen hin den Beweis, daß die Hauptarbeit zur Ausrüstung unserer Infanterie mit dem neuen Repetirgewehr bereits gethan ist. Auch in Erfurt ist 300 Arbeitern gekündigt worden. Erst aus diesen umfangreichen Entlassungen gewinnt man ein Bild davon, mit welcher fieberhaften Hast in den letzten Monaten gearbeitet wurde. Die Beschaffung von weiteren Repetirgewehren als den für stehendes Heer und Reserve erforderlichen scheint für den Augenblick nicht beabsichtigt zu sein. Auf alle Fälle haben wir in der Bewaffnungsfrage einen Vorsprung, den andere Staaten erst nach Jahren einholen können.

#### Die Fremdwörter.

Gegen die unnützen Fremdwörter in der deutschen Sprache geht jetzt auch der Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen vor. Derselbe beabsichtigt die in den Drucksachen des Vereins enthaltenen Fremdwörter zu verdeutschen, hat aber die Auswahl der zu verdeutschenden Wörter und die Verdeutschung der Wörter selbst nicht dem Belieben einer einzelnen Person überlassen, sondern eine Kommission

800 Hemden  
800 Paar Stiefel  
200 Paar Socken  
400 Paar Fußlappen  
800 Hosen  
600 Mägen  
800 Hirschfänger  
800 Patrontaschen

Diese schöne Liste schloß mit dem Verlangen, uns nebst einer Lohn-Tabelle 600 Gulden Baargeld zur Auslösung zu übergeben.

(Fortsetzung folgt.)

— Mutter und Tochter. Aus Pest wird geschrieben: Graf E. lebt und zählt zu den angesehensten unserer älteren Kavaliere; er hat Söhne und Töchter, die seinen hohen Namen tragen und ist überhaupt ein charaktervoller Mann, der einen vor sechzehn Jahren jenseits der Veitha durchlebten schätzigsten Roman nur deshalb schon vergessen hatte, weil er bezüglich der Folgen desselben seine Schuldigkeit gethan. Gines Tages erhält der Graf einen Brief von gest. „Mein theurer alter Freund! Ich bin mit unserer Tochter, die ein sehr hübsches Mädchen geworden ist, nach Budapest übergesiedelt. Ich lasse das Kind hier musikalisch ausbilden und das kostet beidemäßig viel Geld. Nur im Interesse des Kindes würde ich Sie bitten, mir zu meiner fälligen Jahresrente dann und wann eine Unterstützung zukommen zu lassen.“ Das Mädchen ist also groß geworden. Wie doch die Zeit vergeht! Und wie gern würde er sein Töchterchen einmal sehen! Die Mutter erhielt eine Summe Geldes und im Laufe der Wochen folgten noch weitere Unterstützungen nach, bis ein neuer Brief der bedürftigsten Mutter rund und mit der Erklärung herausdrückte: „Lieber Graf, erhöhen Sie meine Rente auf das Doppelte und ich stehe Ihnen.“ Der Graf antwortete: „Wann kam noch ein solcher Brief von der“

sion eingeleitet, die sich dieser Aufgabe unterziehen soll. Diese Commission hat zunächst beschlossen, fremdsprachige Ausdrücke beizubehalten, welche theils besondere Fachausdrücke des Eisenbahnwesens, theils in den allgemeinen Sprachgebrauch übergegangene Ausdrücke fremden Stammes darstellen und deren Erziehung durch ein gleichwertiges, allgemein verständliches Wort deutscher Sprachbildung ungewöhnlich erscheint. Hierher rechnet sie z. B. die Worte Betriebsreglement, reglementarisch, Tarif, tarifarisch, Station, Transport, transportieren, Formular, Adresse, adressieren, Duplicat, Firma, Expeditur, Interesse, Provision, Normalsatz, Reclamant, reclamieren, Direction, direct, Plomben, plombieren, Frankatur, franko, frankieren, kartieren, Proceß, Publikum u. s. w.

#### Das Eisenbahn-Unglück in Illinois (Amerika).

Die widersprechendsten Nachrichten über das Entgehen des bereits telegraphisch mitgetheilten Unglücks, dagegen leider die übereinstimmendsten über die gräßliche Ausdehnung desselben gelangen zu uns. So wird aus New York, 12. August gemeldet: Ueber das furchtbare Eisenbahn-Unglück im Staate Illinois verlautet, daß dasselbe durch den Bruch der hohen Holzbrücke über den Weberfluß in Vermillion entstand, welche durch die vor Kurzem stattgefundenen Waldbrände morsch geworden war. Der Vergnügungszug nach Niagara enthielt hauptsächlich Einwohner aus Beoria und bestand aus siebenzehn Wagen und zwei Locomotiven. Der Sturz war so gewaltig, daß der Zug telegraphisch ineinander geschoben wurde und der Zug kaum ein Maß von zwei Wagenlängen mehr hatte. Das entzündete Feuer war bald gelöscht, aber leider verschleppte ein zweistündiger Platzregen das Besagte der Verwundeten. Schredliche Scenen bot die Unglücksstätte.

Ferner theilt uns das Bureau Neuter folgende Telegramme mit:

New-York, 12. August. Eine Depeche vom Schauplatz des furchtbaren Eisenbahnunglücks, welches sich gestern auf Toledo, Beoria und Western Bahn ereignete, besagt, daß es das schlimmste Eisenbahnunglück ist, welches jemals in Amerika vorgekommen. Der Zug hatte zwei Locomotiven und bestand aus 6 Personen, 6 Schlaf- und 3 Gepäckwagen. Alle in dem Zuge befindlichen Passagiere, 960 an Zahl, waren auf einem Ausfluge nach den Niagara-Fällen begriffen. Sie kamen von verschiedenen Orten des mittleren Illinois, die meisten aber waren Einwohner der Stadt Beoria. Der Zug fuhr von Bloomington am Mittwoch Abend ab. Die Brücke, welche er hinüberfuhr, war eine gewöhnliche hölzerne Sparrenbrücke, welche über einen 10 Fuß tiefen und 15 Fuß breiten Einschnitt errichtet war. Als sich der Zug der Brücke näherte, entdeckte der Locomotivführer, daß sie brannte, konnte den Zug aber nicht mehr zum Stehen bringen. Die erste Locomotive gelangte hinüber, aber darauf stürzte die Brücke ein. Die zweite Locomotive und mehrere Waggons wurden zertrümmert und die letzten aber buchstäblich in Atome zerfetzt. Die Schlafwagen blieben auf dem Geseise, befanden sich aber auch in großer Gefahr, da der Zug gleichfalls in Brand gerieth. 50 Passagiere suchten die Flammen zu löschen. Da kein Wasser in der Nähe war, so nahmen sie Erde, die sie vielfach mit ihren Händen auf das brennende Holzwerk schütteten. Schließlich gelang es ihnen auf die Weise des heueren Herrn zu werden. Als der Morgen anbrach, verbreitete sich die Nachricht von dem Unglück und Scharen von Leuten begaben sich nach dem Schauplatz desselben. Eine Menge von Leuten jagen die Todten hervor und verbanden die Verwundeten. Bis jetzt ist keine vollständige Liste der Todten und Verwundeten vorhanden. Nach den bisherigen Schätzungen büßten 100 Personen sofort ihr Leben ein, ungerechnet diejenigen, welche später ihren Verwundungen erlagen. Die Zahl der Verletzten beträgt mindestens das Vierfache.

New-York, 12. August. (Später.) Das Dorf Chatsworth und die Stadt Piper, welche sich in der Nähe der Unglücksstätte befinden, bilden, wie Augenzeugen versichern, jetzt ein einziges Todtenhaus. In den Bahnhöfen, Locomotivhäusern und öffentlichen Gebäuden liegen die Todten und in den Privathäusern die Verwundeten. Als die Unglücklichen aus dem Zuge geschafft wurden, legte man sie zuerst in die Kornfelder. Viele Leichen waren furchtbar verstümmelt und kaum erkennbar. Die Straßen sind voll von Leuten, welche sich nach dem Schicksal ihrer Bekannten und Verwandten erkundigen. Viele ergreifende Scenen spielten sich ab. Ein Mann, welcher einen doppelten Weinbruch hatte, bestand darauf, daß seine Frau und sein Kind erst aus den Trümmern hervorgezogen werden sollten, ehe man ihm Hülfe leiste. Es stellte sich heraus, daß das Kind tot und seine Frau auch in dem Kornfeld verschüttet war, worauf der unglückliche Gatte, nachdem man ihn neben die Leiche seiner Frau gelegt hatte, seinem Leben durch einen Revolverstoß ein Ende machte. Man hält es

betreffenden Dame, eine Kundgebung mütterlicher Absichten, die dem Grafen mächtig an's Gemüth gingen und ihn sojaglich veranlaßten, den Rath eines gewiegten Polizisten anzunehmen. „Lieber Freund“, sagte der Polizist zum Grafen, ich erbitte mir freie Hand. Das Mädchen geht also um 10 Uhr in die Pöche Klavierschule. Wir werden das schon besorgen! Siehen Sie morgen Vormittags bei unserem gemeinschaftlichen Freunde B. auf der Andrássystraße. Am nächsten Vormittag wandelt ein reizendes junges Mädchen mit einer Kalligraphie am Arme durch die Waingasse. Eine ältere Dame spricht das Fräulein, als es vor einem Schaufenster stehen bleibt, an und bemerkt dasselbe nach langem Sträuben, einen Wagen zu besteigen. Der Wagen hält nach rascher Fahrt vor einer Villa auf der Andrássystraße, und in einem Gemache dieses schönen Hauses wartet ein vornehm aussehender grantbärtiger Herr, der die Entfährte liebevoll in die Arme schließt und unter Thränen ausruft: „Mein liebes, theures Kind, meine Tochter, willst Du bei meinem Vater bleiben? Das Mädchen erschrickt und denkt an einen Betrug, denn vom Vater hat es gehöret, daß derselbe längst gestorben sei. Da wird dem Mädchen aber ein Brief vorgelegt, der unwiderlegbar von der Hand der eigenen Mutter stammt. „Ich werde, um Ihren Geiz zu tragen, unter Kind verkauft. Die Tochter des Grafen X. soll in ein . . .“ Das arme Mädchen sinkt in Ohnmacht und erwacht später in den Armen des Vaters. Zur Zeit befindet sich die junge Dame bereits in einer Dresdner Erziehungsanstalt. Von ihrem Verschwinden aber hat eine sehr aufgeregte Frau bei der Polizei die Anzeige erstattet. Man wies die trostlose Mutter an jenen Polizeibeamten. „Ihre Tochter ist abgänger! Oh! das ist wirklich ein großes Unglück!“ Und dabei schickte der Polizist sehr vergnügt und machte gar nicht einmal den Versuch, die unglückliche Mutter zu trösten.

— Die „Mitbring“ des Kaisers. Unter den Gegenständen, die der Kaiser in Gastein eingebracht, befindet sich auch ein mächtiger Weizenstorb, der nämlich aus Edelweissblumen zusammen gefügt ist, und den der Monarch für seine Gemahlin bestimmt. Der Storb ist aus Draht geflochten und innen mit herrlichem grünen Moos belegt. Teller und Schüsseln aus Edelweiss hat der Kaiser auch für die ü-

berst für wahrscheinlich, daß die Brücke durch einen von einer hinüberfahrenden Lokomotive herübergehenden Funken in Brand gerieth. In Folge der anhaltenden Dürre war das Holz wie Zucker.

Eine in ihrem ersten Theil ziemlich unwahrscheinliche Meldung bringt die „Sir. P.“:

London, 13. Aug. Der Eisenbahninspektor, welcher mit in dem im nordamerikanischen Staate Illinois verunglückten Zuge fuhr, glaubt an eine absichtliche Brandstiftung seitens der Leute, die angeblich Hülfe leisteten, aber später die Leichen beraubten. Die zur Hülfe herbeigeeilten Aerzte erklärten, die Hölle könne kein schrecklicheres Schauspiel bieten. Die Unglücksstätte liegt inmitten der Prairie, fern jeder Hülfe. Viele der Verwundeten starben infolge von Wassermangel und mangelnder Pflege.

Folgendes ist der Bericht eines Augenzeugen über das furchtbare Eisenbahnunglück bei Chatsworth, Illinois. Der betreffende Herr befand sich im ersten Schlafwaggon des Zuges. „Ich spürte“, so erzählte er, drei Stöße und vernahm darauf einen pfeifenden Ton. Als ich zum Fenster hinausblickte, sah ich, daß unser Waggon sich gerade über dem Feuer befand, welches die Weiser der Brücke langsam verzehrte. Ich gelangte unverletzt hinaus. Das Schauspiel aber, welches sich meinen Augen und Ohren bot, möchte ich für immer aus meinem Gedächtnisse auslöschen. Aber ich weiß, es ist unmöglich. Das herzzerreißende Jammern der Sterbenden und die sternen Glühender der Todten werden mir immer vor schwelben. Der Schrecken wurde noch dadurch vermehrt, daß es stockfinster war. Nur die brennende Brücke erleuchtete mit ihren Flammen die entsetzliche Scene. Die meisten Leichen hatten Schaum vor dem Munde, was beweist, daß sie einen furchtbaren Todeskampf durchgemacht hatten. Endlich verschafften wir uns kleine Lichter, aber der Wind blies sie aus. Um 2 Uhr fiel Regen in Strömen auf die Leichen und Sterbenden, welche in die bei der Bahn gelegenen Kornfelder geschafft worden waren, nieder. Unsere Anstrengungen waren getheilt, indem wir einerseits das Feuer zu löschen trachteten, andererseits die Sterbenden aus den Trümmern herauszuziehen suchten, deren Jammergeheul geradezu herzerreißend war. Mütter liefen wie wahnsinnig herum und suchten ihre Kinder, Frauen ihre Gatten. Starke Männer weinten über den Leichnamen ihrer Frauen. Gebete und Stöhnen erfüllten die Luft bis zum Tagesanbruch, wo Hülfe ankam und die Todten und Verwundeten fortgeschafft wurden. Ein kleines Kind hing eingeklemmt an der Decke eines Waggons, den Kopf nach unten. Es war tot, als es hervorgezogen wurde. Andere wurden in allen denkbaren Lagen in den Ecken der Waggons zusammengeballt, aus tiefen Wunden blutend aufgefunden. Der Führer der zweiten Locomotive hatte einen schrecklichen Tod. Als die Locomotive zertrümmert wurde, fuhr der Tender über die Maschine und schmiß dem Unglücklichen den Kopf ab. Seine Leiche wurde am Abhang gefunden, aber ohne Kopf; letzterer wurde wahrscheinlich zu Atomen zermalmte.“

#### Aus Stadt und Land.

\* Mannheim, 15. August 1887.

\* Militärisches. Durch Kabinettsordre vom 23. Juli wurde folgendes bestimmt. 2. Bataillon (Heidelberg) 2. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 110: Dr. Jüngst, Assistenzarzt 2. Klasse der Reserve, zum Assistenzarzt 1. Klasse der Reserve, — Heyd weillert, Unterarzt der Reserve, zum Assistenzarzt 2. Klasse der Reserve befördert.

\* Manöver. Heute früh 6 Uhr rüdten die beiden hiesigen Infanteriebataillone zu den Mandovern aus. Der Marsch geht zuerst nach Heidelberg, woselbst das erste Quartier bezogen wird. Kurz nach 6 Uhr folgten die drei hier liegenden Schwadronen nach, deren erstes Quartier Wiesloch ist.

\* Volkswirtschaftliches. Mit dem morgigen Tage wird in Roth (Amt Wiesloch) in Verbindung mit der hiesigen hiesigen Volkswirtschaft eine Fernsprechstelle eröffnet werden.

\* Obk gibt es dieses Jahr stellenweise gar feins, an anderen Orten dagegen in Unmasse. Wenn man das Letztere auch nicht von unserer Gegend im Allgemeinen behaupten kann, so bieten doch die Obstände an der Seidenheimerstraße einen herrlichen Anblick und legen ein berechtigtes Zeugnis davon ab, wie thüricht es ist, längs der Straßen andere als Obstände zu pflanzen. Dieser reiche Obstgarten ist wohl nur dem Umstande zu danken, daß solche Bäume in Folge der Festigkeit des Straßenkörpers erst später zum Treiben und Wähen kommen, als die Bäume in bebautem und gelodertem Boden, und deshalb in ihrer Blüthezeit unter der nachstalten Witterung des Mai noch nicht zu leiden hatten.

\* Kirchweihfeste. Einer wie großen Beliebtheit sich die Kirchweihfeste unserer Nachbarte bei dem Mannheimer Publikum erfreuen, hat der gestrige Tag wieder in reichstem Maße gezeigt. In Fuß, zu Wagen oder per Bahn strebten viele hundert von Mannheimer Waldhof oder Kästthal zu. Insbesondere war es der letztere Ort, welcher auf die Kirchweihbesucher eine große Anziehungskraft ausübte. Dort waren sämtliche Wirtschaften mit Trinf- und Langluftigen gefüllt; in unmaßloser Weise hatten die Herren Wirthe Vorseorge getroffen, um allen Anforderungen des Publikums gerecht werden zu können. Eine große Schaar von Tanz-

rigen Damen seines Hauses bestimmt. Ein Kofferchen, hinter dessen Glaswänden gepreßte Albenkarten sichtbar sind, erhält die Großherzogin von Baden, während eine Schmetterlingsammlung für den ältesten Urenkel bestimmt ist.

#### Josephine Wessely †

In Karlsbad ist die jugendlich-sentimentale Liebhaberin des Wiener Hofburg-Theaters gestorben und, wie ein Telegramm des „N. N.“ bereits in Kürze meldete, wird ein Selbstmord vermutet. Josephine Wessely war eine Wienerin, Tochter eines Schustermeisters in Wien. Als das hübsche Kind eine bestimmte Vergabung für die Bühne zu erkennen gab, da wurde sie von ihren Angehörigen zu Dr. Förster geführt, der das Talent sofort erkannte. Eine fesselnde, einnehmende Erscheinung, ein feinesvolles Auge, ein ausdrucksvoller Kopf, ein wohlklingendes Organ, das rühren, ja selbst erschauern konnte, ein reines Schauspieler-Temperament, Kraft des Empfindens, all das vereinte sich, um der jungen Künstlerin zu großen Wirkungen zu verhelfen. Was man über das Privatleben der Künstlerin hörte, das waren zunächst Vergnügen von ihrer Junkfräulein, ihrer abweisenden Kälte, von Niederlagen vornehmer und reicher Hous. Bald waren es aber schwerwiegendere Geschichten, die in die Welt hinausdrangen, Geschichten von einem heißen, leidenschaftlichen Herzenstode mit einem vielgeliebten Mitgelebten, des Hofburgtheaters, einem Künstler, dessen Gattin ebenfalls in den Welttheatern von der Bühne des Wiener Hofburgtheaters gehörte. Eines schönen Tages trat das Liebespaar nach mancherlei Schwierigkeiten und Kämpfen vor jene legitime Gattin hin, einen Großmutter, einen opfermüthigen Jüngling erlösend — vergebens. Seitdem ist von den Familienkonflikten nicht viel mehr laut geworden. Man dachte, daß er erkrankte, man hörte von ihrer Erkrankung. — Hiß ward's. Manches Capitel fehlt im Roman, das Schlußcapitel aber brachte der Telegraph aus Karlsbad mit den wenigen Worten: „Josephine Wessely gestorben — vermuthlich Selbstmord!“



lustigen, zumeist Mannheimer, drehte sich im Tanze bei den lustigen Weisen der Petermann'schen Kapelle im Saale der neu hergerichteten Wirtshaus „zum Bilg“, und im „Adler“, wo die Mannheimer Cäcilienkapelle zum Tanze aufspielte. In allen Wirtshäusern herrschte das gleiche fröhliche Treiben, wie es eben nur auf Kirchweihfesten zu finden ist. Auch die Kirchweihfeste auf dem Waldbhofe und in Weinheim waren sehr stark besucht. In letzterem Orte insbesondere herrschte gestern, nach einem uns vorliegenden Berichte, ein Fremdenverkehr, wie ihn das freundliche Städtchen an der Bergstraße lange nicht mehr gesehen.

**Abchieds-Concert im Stadtpark.** Gestern Abend hatte sich zu dem letzten Concerte vor dem Wandver im Stadtpark eine sehr zahlreiche Hörerschaft eingefunden. Die Capelle Schirbel zeigte sich zum Schluß nochmals in der ganzen Entfaltung ihrer Kunst und brillierte mit einem hochinteressanten Programm, das ebenfalls Wiedergabe erfuhr. Das Auditorium verlangte verschiedene Stücke da capo und überschätzte die modernen Künstler mit Beifall ihres Beifalls.

**Athleten-Club Mannheim.** Anlässlich des Delegierten-Tages sächsischer Athletenvereine, über welchen wir in nächster Nummer referieren werden, fand gestern in den Gartenlokalitäten des „Badner Hof“, unter Mitwirkung der Dragenerkapelle, eine vom Athleten-Club Mannheim veranstaltete Galavorstellung statt, die, wie alle athletischen Veranstaltungen, gut besucht war und mit großem Interesse verfolgt wurde. In der ersten Abtheilung, Heben und Stemmen von Gewichten, traten neben den schon bekannten Senior-Mannschaften, wieder eine Anzahl Juniors auf, die den Beweis lieferten, daß der Club für geeigneten Nachwuchs sehr besorgt. Sämtliche Auftretende erzielten reichen Beifall für ihre außerordentlichen Leistungen. Herr Andr. Krauth bewies, daß er im Besitze eines sehr gesunden Geistes ist, denn er spielte damit nur so mit den Gewichten, während Herr Chr. Andres, wie weiland Simson, seine Kraft in den Haaren zu haben schien, an welche er sich ca. 2½ Gentner Gewicht hängte, die er sich selbst dann um den Kopf herumwickelte. Die unsern Lesern schon bekannten Trapeskünstler Müller, Klein und Judd, zeigten uns, daß sie seit ihrem letzten Auftreten an Gewandtheit und Fertigkeit noch bedeutend zugenommen haben; einer dieser Herren hat es sogar schon zu einem ganz gewandten Künstler auf dem Tanzfeld gebracht, auf welchem er Evolutionen zur Ausführung brachte, um welche ihn mancher Berufskünstler beneiden dürfte. Auch die Herren Stein und Kling wurden als Schlangenmenschen in jeder Arena große Erfolge erringen. Dabei sind die Kostüme elegant und fein, wie das ganze Auftreten. Zur Erheiterung und zum Ausfüllen der Zwischenpausen machten sich einige Mitglieder als Clowns verdient. Den Schluß der in allen Theilen schon verlaufenen und gut besuchten Vorstellung bildeten wieder Ringkämpfe, wobei in Körperkraft, verbunden mit Gewandtheit, ganz Erstaunliches geleistet wurde.

**Das Gartenfest des Feuerweh-Einghofs** hatte, obgleich der Besuch, wohl in Folge des am Nachmittag drohenden Regens, nicht so stark wie in den Vorjahren war, einen schönen Verlauf. Mit Campions und Feuerwehremblemen waren die Gartenlokalitäten des „Badner Hofes“ hübsch decorirt und die bengalisch beleuchteten lebenden Bilder aus der Feuerwehpraxis wieder sehr wirkungsvoll; sowohl die Leistungen der trefflichen Dragenerkapelle, wie auch diejenigen des Einghofs, der unter der Leitung des Herrn Bellissier Chöre, Doppelquartette und Solis zum Vortrag brachte, fanden reichlichen Beifall. Nach Beendigung des Programms wurde in der Gartenhalle ein Tanzchen veranstaltet, das die Teilnehmer noch mehrere Stunden in bester Stimmung zusammenhielt.

**Gartenfest.** Der Gesangsverein „Erholung“, dessen Leistungen wir bei verschiedenen Anlässen schon kennen zu lernen Gelegenheit hatten, veranstaltete gestern Nachmittag ein Gartenfest in der „Kaiserhütte“. Alles trug dazu bei, dieses Fest zu einem recht gelungenen zu gestalten. Der Verein bewies abermals, daß es für ihn unter der kräftigen Leitung des Herrn Hauptlehrer Weber keinen Stillstand gibt und daß er mit Recht sich einer allseitigen Achtung und Beliebtheit zu erfreuen hat, wie die zahlreiche Theilnahme des „Vayerischen Hilfsvereins“ und des Gesangsvereins „Germania“ sie bezeugte. An einer gutbesetzten Musik und sonstigen Unterhaltung fehlte es auch nicht, so daß bei dem vorzüglichem Stoffe, der verabreicht wurde, sich in dem schönen Garten der Kaiserhütte bald das gemüthlichste Leben und Treiben entwickelte und während des ganzen Festes herrschte.

**Turnerisches.** Bei dem gestern in Rastatt stattgefundenen Ganturnier der Karlsruher Gaus errangen außerhalb des Gaus: Friedr. Steinert den 1. Preis, Adolph Bollrath den 2., Heinrich Helbach den 3., F. DeLant den 5., Fr. Scheurer den 10., Heinrich Eichenher den 11., Carl Rüd den 13. Preis. Als Concurrenten waren Strahburg, Freiburg und Baden betheiligt.

**Generalversammlung.** In der gestrigen Generalversammlung der Arzt- und Medicinalofficiere des Ortsverbandes deutscher Gewerksvereine wurde beschlossen, neben den beiden jetzt fungierenden Ärzten noch zwei weitere Vereinsärzte, zwecks größerer Auswahl der stets zunehmenden Mitglieder, anzunehmen und wurden die Herren Dr. Käß und Dr. Schütz vorgeschlagen und acceptirt.

**Unterstützungsverband deutscher Buchbinder.** Der im Juli 1886 hier gegründete Unterstützungsverband deutscher Buchbinder hat sich am letzten Sonntag den 13. ds. Mts. freiwillig aufgelöst, nachdem die Zwecklosigkeit eines Fachvereins für hiesige Stadt, woselbst Gehilfen und die Prinzipale in gutem Einvernehmen sind, von den älteren Mitgliedern eingesehen wurde.

**Verhütung von Waldbränden.** Das Gr. Bezirksamt Weinheim gibt bekannt, daß, um Waldbrände zu verhüten, das Rauchen in sämtlichen Waldungen des Amtsbezirks Weinheim bis zum 15. September polizeilich verboten ist.

**Großböhnenmarkt.** Mit dem heutigen Tage wurde erstmals der Großböhnenmarkt auf dem im vorigen Jahre neu errichteten Marktplatz O und N 5 abgehalten und war derselbe sowohl von Käufern als Verkäufern von früh 5 Uhr an lebhaft besucht.

**Signerbande.** Gestern Mittag kam eine aus ca. 20 Köpfen bestehende Signerbande aus Bosnien in zwei Wägen von Sandhofen über den Waldbhof hierher, wurde aber, noch bevor sie die hiesige Stadt betreten hatte, zurückgewiesen.

**Bärtlicher Ewigatte.** Ein in H 4 wohnender Arbeiter mißhandelte gestern Abend seine Ehehälfte derart, daß diese, aus mehreren Kopfverletzungen blutend, die Hilfe des allgemeinen Krankenhauses in Anspruch nehmen mußte.

**Körperverletzung.** Gestern Abend um 9 Uhr geriethen mehrere Fabrikarbeiter bei einer Abchiedsfeier, zu der ein Bak Bier gespendet war, in der Wirtshaus „Zur Ziegenhütte“ bei Sandhofen in Streit. Es entwickelte sich eine gefährliche Keilerei, bei welcher auch vom Messer Gebrauch gemacht wurde und ein Arbeiter einen Stich in den linken Oberarm erlitt, ein anderer eine ebenfalls nicht unerhebliche Stichwunde erlitt. Die Thäter sind theils in Sandhofen, theils auf dem Waldbhof wohnhaft. Untersuchung ist eingeleitet.

**Messerkämpfe.** In einer Wirtshaus der Schwelingerstraße brach gestern Abend zwischen mehreren Gästen Streit aus, bei welchem das Messer wieder die Hauptrolle

spielte. Ein am Streite betheiligter Eigendiebstahl erhielt einen Stich in den linken Vorderarm.

**Anfall.** In Quadrat F 7 wurde gestern Abend an einem dort befindlichen Hause von einem ledigen Schreiner aus Mühlheim, der hier in Arbeit steht, muthwilligerweise eine Fensterhebel eingeschlagen. Derselbe wurde sofort ermittelt und steht wohl einer Bestrafung entgegen.

**Rubelbrände.** Im Laufe des gestrigen Abends wurden an verschiedenen Orten hiesiger Stadt Rubelbrände und Thätlichkeiten verübt und die Thäter theils ermittelt und theilweise zur Haft gebracht.

**Verhaftungen.** Der 18 Jahre alte Fabrikarbeiter Adam Michel von Sandhofen, welcher vom hiesigen Bezirksamt eine klägliche Postkarte erhielt und sich zur Strafverbüßung nicht stellte, wurde vorgestern in Sandhofen durch die Gendarmen verhaftet und in das Amtsgericht verbracht. — Der vom Kgl. Landgericht Heilbronn wegen Unterschlagung verfolgte 21jährige Zimmermann Christian Goos von Bödingen wurde vorgestern Vormittag in einem Neubau des Zimmermeisters Dahnemann, bei dem er in Arbeit trat, durch die Gendarmen verhaftet und in das hiesige Amtsgefängnis eingeliefert.

**Kaiserslautern, 14. August.** Gestern sind hier die Quartiermacher für eine größere Abtheilung von Offizieren des großen Generalstabes eingerückt unter Führung des Hauptmanns v. Vagendst. Die Offiziere selbst, wie wir hören etliche dreißig, treffen morgen hier ein, nehmen längere Zeit Quartier und machen von hier aus Terrainstudien u. s. w. durch die Pfalz und weiter. Die Abtheilung steht unter der Führung des Generalquartiermeisters Graf Waldersee.

**B Mainz, 14. August.** Am 26. Oktober d. J. wird das bischöfliche Klerikalseminar in den Räumen des ehemaligen Augustinerklosters wieder eröffnet werden. Angemeldet sind bis jetzt etwa 40 Nummern, davon die Hälfte der Diözese Mainz, die übrigen Süddeutschland und der Schweiz angehören.

**B Darmstadt, 14. August.** Die Vorstellungen am hiesigen Theater werden am 1. September wieder ihren Anfang nehmen.

**B Darmstadt, 14. August.** Die zur Erinnerung an Victor von Scheffel vom Odenwaldklub gestiftete Gedächtnisfeier ist vor Kurzem an der Burg Ruine Rodenstein angebracht worden und steht die feierliche Enthüllung derselben demnächst bevor.

**Stuttgart, 12. August.** Eine Ausstellung origineller Art hat in diesen Tagen zur Feier seines 10jährigen Stiftungsfestes der hiesigen Zivildivision des „Bereins der Hotelangestellten“ veranstaltet. Im Saale des Zivildivisionen hier ist eine Sammlung zu sehen, die etwa 8000 Stück der nicht bloß künstlerisch und salutarisch, sondern auch historisch merkwürdigen und interessantesten Menu's enthält. England, Amerika, Frankreich, Deutschland, Schweiz, Oesterreich, Belgien, Holland, Italien, Rußland, Rumänien, Skandinavien, Afrika (Cairo, Capstadt), sind vertreten. Da sehen wir ein Menu von dem Annual dîner of the Bradford Cricket, Athletic and Football Club, ein solches des National Liberal Club zu Ehren des Marquis de Ripon lato Viceroy and Governor General of India vom 25. Februar 1885, ein anderes sagt uns, was ein Dinner to His Highness the Maharaja of Johore brachte. Der Bal de l'Opera im Grand Hotel Paris am 23. Febr. 1885 ist mit seinem Souper vertreten. Da ist das Dinner beim Fest zur Feier der Vollendung des Kölner Domes vom 15. Oktober 1880, Tischkarten vom Berliner Hofe eine solche aus der Zeit, da Kaiser Wilhelm noch König von Preußen war; die Tischkarte zur Feier der goldenen Hochzeit des deutschen Kaiserpaars, welche sich durch vornehme Einfachheit auszeichnet. Originell ist eine Sammlung von Tischkarten aus aller Herren Länder, die uns zeigen, was die zur 90. Geburtsstagesfeier des deutschen Kaisers speisen. Eine Festkarte aus Gießen zeigt das Menu bei dem 400jährigen Geburtstag Luther's, eine andere dasjenige der Stadt Radesheim zur Enthüllung des Niederwald-Denkmal's. Ein ganz besonderes luxuriöses Menu zeigt eine gewiß seltene Karte zu einem großen Dinner im Palais de Luxembourg in Paris am 10. Febr. 1810. Daneben sehen wir noch Karten von allen möglichen Souveränen, Privatgesellschaften, besonders den Schlaraffen, von vornehmen Pariser Restaurants und Schiffe. Die Ausstellung, welche wohl die Gaumen aller Beschauer in merkwürdiger Weise fesseln wird, ist zumeist aus Privatammlungen zusammengestellt und sehr geschmackvoll arrangirt.

### Verschiedenes.

— Ein findiger Correspondent, dem es auffällt, daß die Berliner bei der Wahl ihrer Wohnungen nicht mehr Rücksicht auf die Straßennamen nehmen und diese mit ihrem Beruf in Einklang bringen, tritt mit folgenden bezüglichen Vorschlägen hervor: Die Schuhmacher sollten in der Schuhmannstraße wohnen, die Ärzte in der Mittelstraße, die Restaurateure in der Seidelstraße, die Manufakturisten am Zeughaus, die Geistlichen in der Heiligengeiststraße, die jungen Gelehrten in der Friedenstrasse, die bürgerlichen Mädchen am Engel-Allee, die Kaufleute in der Döbelstraße, die Messerhelfen an der Stechbahn, die Bauernjungen in der Tempelherrenstraße, die Geometer in der Vinkenstraße, die Vegetarianer in der Fruchtstraße, die Gemüthsärzte in der Krautstraße, unsere Rosenverkäufer in der Rosenstraße, unsere Gärtner in der Blumenstraße und unsere Geistlichen in der Klosterstraße.

**Belfort, 13. August.** Zu dem Brande der Gendarmen-Kaserne wird uns weiter gemeldet, daß 4 Pferde mitverbrannt, die übrigen 200 aber gerettet worden sind und daß sich sehr großer Wassermangel fühlbar gemacht habe.

**Nach ein verunglückter Tourist.** Aus Graz wird telegraphirt: Joseph Wandl, Handelskassierer aus Laibach, unternahm trotz Warnung eine Felspartie im Raion des „Todten Weib“ und stürzte über eine Felswand in die Fuchsenklamm hinab. Er wurde gestern Nachmittags todt aufgefunden.

**Die sibirische Pest.** Odesaer Blättern entkammt die Mitteilung, daß die sogenannte sibirische Pest im Gouvernement Taurien, insbesondere im Dnjeprowskischen Kreise, eine sehr beträchtliche Ausbreitung erlangt hat und daselbst derartig fündig herrscht, daß von den Viehhältern gewisse Verlustzahlen als regelmäßig und unvermeidlich angesehen werden. Besonders große Verheerungen richtet die Seuche unter den Säugen und Vögeln an. In dem vorher genannten Kreise wird von hundertfacher Seite die Sterblichkeit unter den auf etwa eine Million sich belaufenden Schafen zu 10 pCt. (mithin etwa 100,000 Stück) und der dadurch bewirkte Verlust auf mindestens 300,000 Rubel im Jahre veranschlagt. Rehnliche Verluste werden aus dem Gouvernemente Cherson gemeldet.

### Neueste Nachrichten.

**Sensationelle Enthüllungen** macht die heute fällige Nummer des „Neuen Wiener Tageblatt“, welches aus einer „ganz besonderen Quelle“ in London folgende Mittheilungen empfangen haben will: „Man behauptet in hiesigen politischen Kreisen bestimmte

Anhaltspunkte für die Annahme zu besitzen, daß Prinz Ferdinand von Coburg nicht nach Bulgarien gegangen ist, ohne sich gewisser Garantien zu verschern, welche geeignet sein dürften, seiner Regierung im Innern eine feste Basis zu geben und dadurch auf die Regelung der Beziehungen nach außen hin einzuwirken. Fürst Ferdinand soll hienach in die Lage versetzt sein, sein Regime auf jenen materiellen Grundlagen aufzubauen, die eine Konsolidierung der wirtschaftlichen und damit der politischen Verhältnisse in Bulgarien gewärtigen lassen. Dem endgültigen Entschlusse des Fürsten, den bulgarischen Thron zu besteigen, sind nicht nur die nothwendigen Verhandlungen diplomatischer Natur, sondern auch solche finanziellen Charakters vorhergegangen, nach deren zufriedenstellendem Abschlusse der Prinz die Reise nach Bulgarien antrat. Die vereinbarte finanzielle Transaktion steht mit dem Ausbaue der bulgarischen Eisenbahnen im Zusammenhang. Eine Gruppe von Interessenten, an deren Spitze sich eine in der Pariser und Wiener Finanzwelt wohl bekannte Persönlichkeit befindet, hat dem Prinzen ein Anlehen in der Höhe von 25 Millionen Franks unter, wie es heißt, sehr günstigen Modalitäten in der bestmöglichen Form zugesichert. Auf Grund dieses Uebereinkommens wurden auch bereits mit zwei amerikanischen Fabriken Unterhandlungen wegen der Herstellung von 200,000 Repetirgewehren für die bulgarische Armee eingeleitet, welche mit besonderer Beschleunigung fertiggestellt und in ungewöhnlich kurzer Frist an die Regierung in Sofia abgeliefert werden sollen. Man ist hier der Ansicht, daß angesichts dieser finanziellen und militärischen Sicherungsmahnahmen dem Unternehmen des Fürsten der Charakter eines gefährlichen Abenteuers zum Theile benommen wird, umfomehr, als ihn allem Anscheine nach auch das, wenn gleich sorgfältig verhüllte Wohlwollen eines einflussreichen Theiles der europäischen Diplomatie auf seinem Wege begleitet.“

**Russisch, 14. Aug.** Bei dem zu Ehren des Fürsten veranstalteten Bankette fand besondern Beifall der Militärskommandant von Schumla, welcher zweimal das Wort ergriff. Er sagte unter freudigem Beifall: „Die Armee Bulgariens gibt Gut und Blut für Ferdinand — ihm bleiben wir treu bis zum letzten Athemzug!“ Prinz Ferdinand von Coburg ist nach Sifowa abgereist. Die Verhaftungen in Borna haben viel größere Dimensionen gehabt; außer den gemeldeten wurden 15 Verschwörer verhaftet, welche sich nach Rußland begeben wollten. Die Sobranje will die Hälfte der Civilisten, welche Fürst Alexander im Betrage von 500,000 Francs bezog, also 250,000 Francs, dem Fürsten Alexander als Jahresrente auf Lebenszeit votiren.

### Telegramm.

**London, 12. August.** (Eingetroffen 7 Uhr 40 M.) In Combe, auf der Insel Wight, wurde am Sonnabend unter dem Verdacht eines gegen die Residenz der Königin beabsichtigten Attentats eine Französin verhaftet, welche sich im Besitze von Sprengstoffen befand. Dieselbe nennt sich Dupont und will eine Pariser Puhmacherin sein.

### Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.	
Mannheim, 15. Aug.	3.55 Meter, gef. 0.18.
Lauterburg, 14. Aug.	3.54 Meter, gef. 0.04.
Neckar.	
Heilbronn, 15. Aug.	0.62 Meter, gest. 0.01.
Mannheim, 15. Aug.	3.37 Meter, gef. 0.11.

### Wie geht es Ihnen?

Wie so oft, wenn diese Frage gestellt wird, sie mit einem Achselzucken beantwortet. Man fühlt sich gerade nicht stark erkrankt, aber auch weit weniger als gesund. Man weiß eben selbst nicht so recht, wo es eigentlich fehlt, dennoch läßt der Gesundheits-Zustand im Allgemeinen viel zu wünschen übrig. Energie und Thätigkeit fehlt, mürrischen Charakters, mit sich selbst und der ganzen Welt unzufrieden, nervös und aufgeregte, von Kopfschmerzen und ruhelosen Nächten geplagt, ohne in dessen eine bestimmte Krankheit feststellen zu können, weiß man, nachdem alle mögliche Mittel resultatlos angewandt wurden, eigentlich nicht mehr was anzufangen. Versuche daselbe, das Andere, die in demselben Zustande sich befinden, gekostet hat und es wird auch die von Ruben sein.

„Seit Jahren leidend, habe ich alles nutzlos angewandt, aber zwei Flaschen Warner's Safe Cure haben Wunder an mir gewirkt. Ich war sehr nervenleidend, konnte gar nichts mehr arbeiten, jetzt aber fühle ich mich wie neu geboren.“ — Frau Wein, Biechen-Dresden, Ostf. 19. I.

„Ich habe jetzt 4 Flaschen Ihrer Warner's Safe Cure genommen und ist mein Befinden sehr gut, daß ich es nicht besser verlangen kann.“ W. Lamprecht, Jevensfeld in Holstein.

„Der Wahrheit die Ehre! — Zwei Flaschen Warner's Safe Cure haben große Wirkung bei mir erzeugt. Diese Erklärung kann in jeder Zeitung bekannt gemacht werden und bin ich zu jeder Zeit gern bereit, die an meine Adresse eingehenden Anfragen zu beantworten.“ — E. Suhl, Eisenbahn-Station-Vorsteher. Station Kellberg bei Haren a. Ems. 9215

Der Preis von Warner's Safe Cure ist 4 Mark die Flasche. Verkauf und Versandt nur durch Apotheken. — D. D. Warner u. Co., Frankfurt a/M. District Haupt-Depot: Engel-Apothek in Frankfurt a/M.

### Telegraphenbau-Anstalt, Louis Frankl,

10114 A 3, 8. Mannheim. A 3, 8.

Die größte Auswahl in feinen und gewöhnlichen Sorten Schuhwaaren bietet das Schuhwaarenlager von Georg Hartmann in Lit. B 46 (am Mohrenkopf, untere Ecke). 4887

### Derausgeber:

Dr. jur. Hermann Haas.

### Verantwortlich:

Für den politischen Theil: Julius Kay.  
Für den lokalen und Handelsheil: A. Harber.  
Für den Restamen- und Inseratenteil: F. A. Berle.  
Rotationsdruck und Verlag der Dr. D. Haas'schen Buchdruckerei, sämtlich in Mannheim.



**Bauplatz-Versteigerung.**

Die Stadtgemeinde Mannheim läßt am Montag, den 22. August d. Js. Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Rathsaule — Bauamtstotal — den städt. Bauplatz Altera L. 15, Nr. 2 im Maße von 481, 84 q Meter. — Anschlagsspreis M. 35, per Quadratmeter — ausschließlich Straßenkosten für Herstellung der öffentlichen Tunnelstraße, öffentlich zu Eigentum versteigern, wozu Steigleibhaber hiermit eingeladen werden. Der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Anschlagsspreis oder darüber geboten wird. Die Versteigerungsbedingungen können jederzeit auf der Stadtratskanzlei, Rathaus 2 Stock Nr. 3 eingesehen werden. 102691 Mannheim, 11. August 1887. Stadtrath: M o l l.

**Obst-Versteigerung.**

Der Ertrag der städtischen Obstbäume vom Rosengarten und der Hebelbergerstraße wird Mittwoch, den 17. August, Vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr im städtischen Bauhofe öffentlich versteigert. 102151 Mannheim, 11. August 1887. Der Stadtrath M o l l.

**Fur- und Wollenwaren-Versteigerung.**

Mittwoch, den 17. ds., Nachmittags 2 Uhr werden in Lit. F 1 No. 9 gegen Baarzahlung durch Unterzeichneten versteigert, als: Strickbaumwolle, Wolle, Faden, Spitzen, und Seide-Tressen, Borden, Mantelverzierungen, Hülsen, Handschuhe, Knöpfe, Wollwaren, Perlorden, Kragen und Manschetten, Ornamente, kölnisches Wasser u. s. w. 10290 Ferd. Oberle.

**Fahrrad-Versteigerung.**

Die Freiherrlich von Berchheim'sche Verwaltung Weinheim wird Donnerstag, 18. August l. J., Morgens 8 Uhr anfangend im Schloßgebäude zu Weinheim gegen Baarzahlung versteigern: Toilette- und diverse Haushaltsgegenstände, Tische, Stühle, Sopha, Hülsen, Fenster, Bettladen, Spiegel, Glaswaren, Oefen, Lampen, Leuchter, Koffer, Bodenwannen, 1 neuer Eischrank, diverse Küchengeräthe mit Inhalt, Oekonomiegeräthe u. s. w., Johann am nämlichen Tage, Nachmittags 2 Uhr 10108 3 Herrschaftswagen, eine große Parthie Pferdegeschirre, zwei- und einspännig, 6 englische Reisfäße; alles in gutem Stande erhalten. Weinheim, am 8. August 1887. Forstner.

**Heiraths-Gesuch.**

Der Besitzer eines renommirten Wäsch- und Bekleidungs-Geschäfts (28 Jahre), provint., in einer größeren sächsischen Stadt, sucht die Bekanntschaft einer häuslich erzogenen jungen Dame, die sich mit etwas Vermögen, beifolgender Photographie, nicht anonymen Offerten mit Angabe der Verhältnisse, nebst Photographie, unter E. S. W. an Oskarstein & Vogler, Wiesbaden, adressirt. Strengste Discretion zugesichert. Nichtconvenientes wird franco zurückgeschickt.

Bettfedernreinigung m. Dampf in und außer dem Hause bei 9888 Frau A. Vogel, E 7, 10. Holz wird gesägt und gehauen. wo sagt die Expedition. 9889 Ein Mädchen hat noch 2 Tage in der Woche zu vergeben im ausbeuten und Sägen der Wälder. 10120 Näheres 12, 20 parterre. Tüchtige Bäckerin nimmt noch Kunden an. T 6, 8/9. 9346

**Anmeldungen**

zum Anschluß an die Wasserleitung der Stadt Mannheim. Nachdem in gestriger Sitzung des Bürgerausschusses das Statut für den Bezug von Wasser aus dem städtischen Wasserwerk genehmigt worden, bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß gemäß § 5 Abs. 2 dieses Statuts für diejenigen Abonnenten, welche sich spätestens bis 15. September 1887 zum Wasserbezug nach § 3 anmelden, und denselben mindestens auf die Dauer von drei Jahren fortzusetzen sich verpflichten, die Anschlüsse und die Leitungen bis zum Wassermesser von der Stadt Mannheim kostenfrei ausgeführt werden. Der § 3 des Statuts — soweit hierher bezüglich — lautet wie folgt:

„Jeder Hausbesitzer, welcher Wasser aus der städtischen Leitung beziehen will, hat sich schriftlich bei der Betriebsleitung anzumelden und ein, mit seiner Unterschrift versehenes Exemplar dieses Statuts beizulegen.“ „Durch die so vollzogene Anmeldung unterwirft sich der Abonnent nicht nur den Bestimmungen dieses Statuts, sondern auch gleichzeitig allen etwa noch vorzunehmenden Änderungen an denselben, sowie den von der Betriebsleitung oder den Behörden noch zu erlassenden Vorschriften.“ Wir ersuchen nun die hiesigen Häuserbesitzer, sich gefl. innerhalb obigen Termins auf dem Bureau des Wasserwerks, Lit. O 7 No. 10 d parterre, zum Anschluß ihrer Häuser an die Wasserleitung anmelden zu wollen, da nach Umlauf der bezeichneten Frist, die fragliche Vergünstigung des § 5 Abs. 2 nicht mehr gewährt werden kann. Mannheim, 8. August 1887. Stadtrath: Bräunig. Winterer.

E 3, 17. 9671 Moritz Herzberger empfiehlt sein gut sortiertes Cigarrenlager. E 3, 17.

Friedr. Renner, L 4, 12. Tapeten- und Rouleaux-Lager. Größte Auswahl von den billigsten bis zu den hochfeinsten Artikeln. Vom 15. Juli an werden eine größere Parthie Tapeten zu bedeutend reducirten Preisen abgegeben. 8920

Baden-Badener Loose der Stück 2 Mt. 10 Ws. zu je 10 Stück 1 Heilsoos. Moritz Herzberger, E 3, 17. 9527

E 5, 5. E 5, 5. Feinbügelschäft. Alle Aufträge werden schnell u. schnell ausgeführt. 9785

Stiftungsgelder zu 4 $\frac{1}{2}$ %, größere Beträge zu 4 $\frac{1}{2}$ % auf liegenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig. 6578 Karl Seiler, Collecturgeldh. A 2 4

Bettfedern werden durch die Maschinen in und außer dem Hause gereinigt. 9843 Georg Seufert, J 2, 20, 4. St. Buntstickereien, sowie alle Tapeten, papier- und bühnenarbeiten werden schön und bei billiger Berechnung angefertigt. 9783 Näheres 4, 12a, 2. Stock.

Umzüge aller Art, mit oder ohne Pferde, werden gut und billig besorgt. 7065 F. Holzer, Q 4, 8/9.

Rohrstühle werden gut und billig geschnitten. 5634 J 5, 18. Im Friseur in Dohren und Gesellschaften empfiehlt sich bestens Carl Steinbrunn, Damen-Friseur G 2, 16. 9628

Bandsägen für Fuß-, Hand- und Motorenbetrieb empfiehlt billig. Courante Maschinen auf Lager oder in Arbeit. E. Strauss, Mechaniker, Ludwigshafen. Rangierbahnhof.

Schüler erh. Nachhilfe in allen Fächern. Näheres O 5, 14, 8. Stock. 10119

Herren - Hemden in vorzüglicher Qualität, solider Ausführung und unter Garantie für guten Sitz, empfiehlt 10111 1/2, Duhend Mt. 20.— Georg Eichentler, F 2, 5.

Lehrling in ein Expeditionsgeschäft gesucht. Handschriftprobe an die Expedition unter Nr. 9805. 9805 Lehrling gesucht. In ein Agentur- und Versicherungsgeschäft wird ein Lehrling zu sofortigem Eintritt gef. Bei guter Führung alsbaldige Bezahlung. Offerten unter Nr. 10024 an die Expd. 10024

Verloren Vom Fruchtmart bis zum Kaufhaus 2 Broschen verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei Gebrüder Stadel D 3, 10. 10200

**Stellen suchen.**

Commis sucht Stellung per sofort, gleich welcher Branche, in einem Lager- oder Fabrikgeschäft. Ansprüche besch., beste Referenzen, Franto Offerten unter Nr. 10074 an die Expd. erbeten. 10074 Ein Mechaniker mitten 30. Jahren sucht Stelle am liebsten die Ueberwachung eines Maschinenbetriebs. Näheres im Verlag. 9841

Ein tüchtiger Heizer sucht sof. Stelle. Röh. l. Verl. 10282 Ein tüchtiger, solider u. zuverlässiger Heizer gesucht. Eintritt sofort. 9836 Näheres in der Expedition.

Ein intellig. Mann sucht Stelle als Buchhandlungsreisender, Bureauadjuvant, Kutscher oder Verwalterstelle. 10013 Zu erfahren F. 4, 10 2. St. Eine junge kinderlose Frau sucht Monatsdienst oder sonstige passende Beschäftigung. 9510 Z 10, 19a Pindenhof.

Eine junge Frau sucht Monatsdienst auch zum Waschen u. Putzen angenommen. 9708 Schwefingerstraße. 37 4. Stock. Eine reinliche erfarrene Frau wünscht Kontore zu reinigen oder bei einem Herrn den Haushalt zu führen. Näheres im Verlag. 10176

Ein junges Mädchen welches in der Corsetbranche bewandert ist und darin selbstständig arbeiten kann, sucht Stelle. Am liebsten in einem Corsetgeschäft. 10065 Offerten beliebe man unt. Nr. 10065 in der Expedition ds. Bl. abzugeben. Eine tüchtige Frau empfiehlt sich im Reinigen von Comptoirern event. auch Monatsdienst. 10240 Näheres im Verlag. Eine anständige kinderlose Frau wünscht Monatsdienst. 9177 F 4, 14 Vorderhaus 2. Stock. Eine Frau sucht Monatsdienst. 10274 D 4, 5, 3. St. Pind.

Zu kaufen gesucht. Brauchbare Möbel und Betten zu kaufen gesucht. T 2, 22. 6560

Lumpen, Knochen, Metalle, altes Eisen, werden zu den höchsten Preisen gekauft. 7292 F. Niederlin, E 6, 4. Leere Flaschen kauft zu den höchsten Preisen. T 2, 22. 6581 Eine gebrauchte Hundshütte zu kaufen gef. E 8, 18, parterre. 9972

Alle Bretter und Bauholz werden zu kaufen gesucht. Näheres Expedition. 8812 Pfandbriefe werden gekauft bei 10067 Gottfried Debel, H 7, 8.

Zu verkaufen für Bäckerei geeignet. Ein neu erbautes 3800 Wohnhaus m. Seitengeb., großem Hofraum, i. welchem ein Ladengeschäft mit Erfolg betrieben wird, sich aber hauptsächlich vermöge seiner günstigen Lage zu Bäckereibetrieb eignet, ist für den Preis von M. 43000 mit einer Anzahlung von M. 6000 event. M. 5000 unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Rentabilität M. 67120. Näh. durch Agent Adam Wolffert, G 4, 12.

Für Baunternehmer. 1 Magazin (3 Stk.) in der Oberstadt an frequentester Straße (heim Ausbau als Wohnhaus sehr rentabel) wegen Wegzug billig zu verkaufen. Offerten unter L. M. Nr. 10009 in der Expd. ds. Bl. abzugeben. 10009

Bauplatz auch als Gewerbezweck sehr geeignet in frequentester Straße billig zu verkaufen oder zu vermieten. Offerten unter A. L. Nr. 10010 an die Exp. 10010 Ein Haus mit Garten in den Redargärten zu verkaufen. 9840 Näheres in der Expedition.

Pianino freyfr. neue und gebrauchte von den besten Fabriken gegen bar oder Abzahlung zu verkaufen. T 1, 2 Hinterhaus 2. Stock. 10250 Ein complettes Billard billig zu verkaufen. N 3, 14 zur alten Sonne. 9521 1 Bettlade mit Roh, 1 Schrank und 1 Kanapee zu verkaufen. 9844 U 4, 4. Drei Dugend Kanapee, darunter mehrere Schlaf-Divans billig zu verkaufen. T 3, 5. 9178

Ein vorzügliches Pianino ist preiswürdig abzugeben. 10077 Näheres E 5, 5 im Laden. Salfranz'sche Bettladen, Wasch und Nachttisch zu verkaufen. 9475 N 6, 6/9. Fünf Jugend halbrant, nussbaumene Bettladen mit und ohne Roh billig zu verl. T 3, 5. 9180 Eine Zimmer-Douche zu verkaufen. Näheres im Verlag. 9149

Billig zu verkaufen. Einige Flaschen Magenbitter, 3 Gallonen, 2 ungs. Coniole, 2 gr. Bilderrahmen, 2 neue Garnituren, 1 Spiegel, 1 Weinmullerlöffel u. s. w. 9573 G. Kunkel, Auctionator, B 5, 2. Ein neuer liegender Benz'scher

Gasmotor von 2 Pferdekraften, komplett mit Gasregulator, Gasventil u. s. w. billig abzugeben. 10287 Näheres bei E. S. 5/1, 3. Ein in guter Lage und bestem Betriebe befindliche Metzgerei ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung 15000 Mark. Näheres durch Agent 10181 Reinert, R 4, 13.

Neue und alte Möbel aller Art werden fortwährend an und verkauft. 9181 Wegen Abreise billig zu verkaufen: 1 Divan, 1 Kommode, 2 Bettladen m. Roh, 1 Divan, 1 Kuchenschrank, 2 Tische, 1 Lehnstuhl und noch verschiedenes, die Sachen sind alle rein und sehr gut erhalten. 9852 K 3, 12, 2. St. rechts.

Ein Dupend 3 theilige Kuchenschrank und 2 große Garderobeschränke bill. zu verl. T 3, 5. 9179 2 Vorsetzender, 1 Ladenstuhl, 1 Sessel, 1 Salon, 20 Kissen sehr billig zu verkaufen. 9414 D 2, 1 Neubau.

Ein neues Fenster und 4 paar neue Läden zu verkaufen. Näheres im Verlag. 9150 1 noch wenig gebrauch. Kinderwagen 1. o. B 5, 4, 3 St. 9943

Holzbrunnen fast neu, billig. 6156 Röh. A 2, 2. parterre. Schönes Naturlatpapier zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bl.

Kinderwagen, fast neu, billig zu verkaufen. 9877 ZF 1, 1a, 3. St. 2 neue Tische 2 Bänke ein guter Herd zu verkaufen. R 5, 9 9849 Böhnen und Krautkänder Blumenkübel Kübelfüßel billig zu verkaufen. T 2, 22. 9247 2 neue Pferdebedecken zu verkaufen. 7890 E 6, 8.

Strohseile zu verkaufen. 8765 D. Gräf L. J 5, 9/1. Korn und Gerstetrod zu verkaufen. D. Gräf L. J 5, 9/1. 8768

Junges schönes Pferd am besten für leichtes Fuhrwerk geeignet, preiswürdig zu verkaufen. Näh. im Verlag. 9407 Ein guter Hofhund zu v. 9825 ZE 2, 1.

2 prachtvolle dänische Doggen (Männchen) zu verl. Näheres zu erfahren. Baden, F 4, 9. 8948

**Stellen finden.**

Ein gewandter Stadtreisender findet sofort Stellung bei 10141 F. Nemnich, Buchhandl., N 3, 7/8. Ein tüchtiger Bautechniker, der Fertigkeit im Zeichnen besitzt, sowie im Aufstellen von Kostenanschlägen und Baurechnungen geübt ist, findet sichere Stellung in einem hiesigen Baugeschäft. Offerten bittet man unter Chiffre 9463 an die Expedition ds. Bl. zu richten. 9463

Tüchtige Installateure auf Wasserleitung gesucht. B 5, 3. 10275 Ein angeheuer Buchdrucker gesucht. Näheres R 3, 6. 9469 Tüchtige Colporteurs a. neu. Druckchriften, Bilder, Spiegel, Uhren u. s. w. sucht 10088 J. Brunner, Colportage, Buchhandlung, Bismarckstr. 23 Worms.

4-6 Gypsereisen erhalten Beschäftigung. 10285 Anmeldungen werden in der Aktienbrauerei Bismarckstr. entgegen genommen. Freitag & Heidsieck. Ein Maschinenfloßer wird per sofort gesucht. 10288 Röh. Adler & Seib, Z 5, 1, 3. 2 gute Bauhelfer zum Bodenlegen u. Aufschlagen gesucht. Im Neubau K 3, 10. 8984

15 bis 20 Maurer sofort gesucht. T 2, 8 10284 Georg Oberle. Schreiner gesucht 9482 J 7, 9.

Hausbursche gesucht. Wirtshaus zur Hoffmann 10124 Z 2, 9. Ein Hausbursche gesucht. 10171 Q 2, 1. Maurer gesucht. 10246 Mischgüthen. Ludwigshafen. Zur Erwerbung neuer Abonnenten wird eine tüchtige Trägerin bei guter Bezahlung gesucht. 9740 Näheres bei Jean Maier, Ludwigshafen, Bismarckstraße. Ein reinliches in Sägen- und Hausarbeiten erfahrenes Mädchen tagsüber zu 2 Renten gesucht. 9835 Näheres in der Expd.

Büffetdame sehr gewandt, die die selbstständ. Leitung eines Establishments übernehmen kann gesucht. Näheres im Verlag. 9765 Weinbäckerin ge. Q 4, 18. 9416 Ein ordentlich. Mädchen mit guten Zeugnissen findet sofort Stelle. F 5, 17/18, 2. Stock. Ein Schulfädchen in freier Zeit zu einem Kinde gesucht. Näheres in der Expd. d. Bl. 9129 Küchenmädchen gesucht. 8691 Näheres Expedition.

Eine Maschinenfriseurin gesucht. 9825 T 1, 13, 4. St. Eine Kochin, die sich häusl. Arbeit unterzieht, auch Ziel gesucht. Abreisen im Verlag nicht zulässig. 10279



**Künstl. Zahn-Ersatz**

Blombiren, Ausziehen 2c.

**Dr. Löhr,**P 1, 12, 2. Stock,  
Paradeplatz. 4941**Güterbefrättere****Mannheim-Ludwigshafen.**

(C. Söhner, Kaiser-Wilh.-St. 44)

Täglich zweimal Beförderung von  
Frachtkisten aller Art zwischen  
Mannheim und Ludwigshafen.  
Einlegekästen für Bestellpa-  
piere 2c. bei 88471Hrn. Kaufmann S. Thoma, D 8, 1a,  
H. St. Schmidt D 1, 4,  
S. Schreiber, T 1, 6  
und dessen Rittm. Schweglingerstr. 18a.**DUNG'S  
CHINA  
Calisaya  
ELIXIR**  
Ein wohlschmeckendes  
amerikanisches Hausmittel  
gegen Verdauungsstörungen  
Appetitlosigkeit  
und Magenbeschwerden  
Flacons zu 90.3 u. 1.50.Hauptniederlage:  
Schwanapotheke von Roemnick &  
Volger, Mannheim.**Schüler** des Realgymnasiums  
und der Realschule er-  
teilt ein früherer Abiturient Nachhilfe-  
stunden. Rades Expedition. 10025**Damen:** Aufnahme billig, dis-  
cret, feinschl. Rim. bei  
Franz Krieg, Gehamme, Frierische Gasse  
1, Frankfurt a. M. 9195Damen find. liebes. verschwieg. Auf-  
nahme bei Aug. Götz Ww., Geh-  
amme Weinheim a. d. B., Hauptstr.  
Nr. 16., 6746**Eichene Hackspäne**zerklein. Eichenspäne bei 8994  
J. W. Sperling, Neckarvorstadt**Reichs-Versicherungs-Anstalt**

in Mannheim

übernimmt Versicherungen auf Militärdienst-Kassener, Brant-  
Kassener und Studien mit beschränkter Militär-  
dienst-Kassener.Nähere Auskunft erteilt bereitwillig das Anstaltsbureau in  
Mannheim R 7, 17. 9694/519

Tüchtige Agenten werden stets gesucht.

**Photograph. Atelier****Weinig & Lill.**  
MANNHEIM  
Kunststrasse N 4, 11.  
7077**Wasserleitung.**Bei der bevorstehenden Einführung der städtischen Wasser-  
leitung empfehle ich mich den verehrlichen Hausbesitzern zum Legen der  
Röhren und Lieferung der zur Wasserleitung nöthigen Artikel, als  
Ventile, Hähnen, Closets, Bade-Einrichtungen 2c. und sichere  
prompte Bedienung bei möglichst billigen Preisen zu.**W. Bouquet**Pumpen- und Wasserleitungsgeschäft  
B 5, 3.

100561

**Asphalt u. Cement-Arbeiten**jeder Art werden sofort unter Garantie für Güte und Dauerhaftigkeit, bei bil-  
ligster Preisberechnung ausgeführt durch 9950**Wilh. Stork,**

Asphalt- und Cement-Geschäft.

Comptoir Q 2, 20, parterre.

**Telegraphenbau- und Vernickelungsanstalt**von Jakob Wunder, Uhrmacher und Electromechaniker,  
O 5, 8. Heidelbergerstrasse O 5, 8.empfiehlt sich für Neuanlagen, sowie Reparaturen von Haus- und Hotel-  
telegraphenleitungen. Großes Lager aller Arten Taschenuhr-  
und Wanduhren. Reparaturen prompt und billig. 6753**Deutsche Union-Bank**  
in Mannheim.

Wir vermitteln den

**An- und Verkauf von Werthpapieren,**sowie alle mit der Anlage, wie Realisirung von Kapitalien zusammenhängenden  
Transactionen zu billigen Bedingungen und übernehmen die**Verwahrung und Verwaltung von Werthpapieren,**

indem wir die

**Abtrennung und Einziehung der Zins- und Dividenden-Coupons,**

sowie die Controlle über Verloosungen

besorgen.

Wir eröffnen auch

**provisionsfreie Check-Rechnungen**

und verzinsen die Einlagen hierauf jeweils nach Maßgabe des Geldwerthes.

Die auf uns gezogenen Checks werden auch in Berlin und Frankfurt

a. M. bei den hierauf bezeichneten Stellen kostenfrei eingelöst.

Die Bekanntgabe der näheren Bedingungen, sowie Ertheilung sonstiger

wünschenswerthen Aufschlüsse erfolgt auf Verlangen bereitwilligst.

Mannheim, April 1887.

5539

**Deutsche Union-Bank.****Bekanntmachung.**Wegen Räumung der Lokalitäten und event. Aufgabe des Laden-  
geschäfts bis 1. September suchen wir unsere Vorräthe so rasch als  
möglich zu verkaufen und geben den größten Theil unserer Waare zu  
Ueberschlagspreisen ab. 9190

Rodlizen per Meter	4	Pfg.
Knöpfe per Duzend von	3	" an,
Rüschen von	5	" "
Garantirt beste Knopflochseide pr. Strg.	4	" "
Gästelgarn, Knäuel 50 Gramm	18	" "
Gorsettschließen	5	" "
Gardinenhalter	12	" "
Brief, 25 Stück, beste Nähmaschinen	6	" "
Agraffen in den neuesten Dessins	16	" "
Schürzengarnituren	26	" "
Eine Parthie Handschuhe, prima Waare		
zur Wahl per Paar	50	" "
Schwere Strümpfe vom besten Doppelgarn engl. Fänge, selbstgefertigte		
Waare, per Paar 1 M.		
Verkauf nur gegen Baar.		

Bei Einkäufen von über 1 M. gewähren wir außerdem noch 5% Rabatt.

Sämmtliche Artikel sind garantirt prima Waare.

**Ehmann & Comp.,**

F 1, 9.

Marktplatz.

F 1, 9.

- 768 -

Da konnte sie denn nichts weiter thun, als die Rolle der Schwiegermama übernehmen, und als der Doktor nach einer Stunde wieder ging, da hatte sie sich darin so eingelebt, daß sie sich ganz vortreflich darin gefiel. Frieda gab ihrem Bräutigam noch das Geleit bis zur Hausthür.

— Otto, fragte sie ihn unterwegs, nun sage mir bloß das Eine: wie hast Du das fertig gebracht? Ich sterbe vor Neugier.

— Liebes Kind, eine Dame, die so stark ist im Geist wie Du, die sollte doch nicht an einem so gewöhnlichen Fehler ihres Geschlechts leiden, antwortete er mit Humor.

— Ach . . . Du! Mit der Starkgeistigkeit ist es jetzt vorbei. Ich habe ja nun meinen Willen in Deine Hände gelegt.

— Das sagst Du doch bloß in diesem Augenblick, um Deinen Zweck zu erreichen. O Frauenlist!

— Du arger Spötter!

Er zog sie glückselig an seine Brust und küßte wiederholt den Kleinen, sonst so stolzen Mund, der sich auf Gnade oder Ungnade ergab.

— Vielleicht erfährst Du auch das einmal später . . . wenn Du erst meine Frau bist, denn Mann und Weib sind ja bekanntlich eins. Für diesen Augenblick laß Dir an dem Resultat genügen . . . es ist mein Geheimniß nicht allein.

Frieda sah ihn zwar schmollend an und gab ihm einen leisen Schlag auf den Arm, den er aber gar nicht übel zu nehmen schien, denn er lächelte glücklich dabei. Sie mußte aber wirklich stark im Geist sein, denn sie fragte nicht weiter. Es war ein glückliches Paar.

X.

Einige Wochen später saß Albert Frank in seiner kleinen Stube, die er seit Jahr und Tag von einer Frau abgemietet hatte, in trübem Sinnen an seinem Tisch, auf den er den Ellbogen gestützt hatte. Seine Hand wühlte in dem dichten dunklen Haar und es war ihm augenscheinlich sehr mißrathen zu Muth. Vorgefunden hatte er seine Entlassung aus dem Gefängniß erhalten, von da war er geraden Wegs hierher gegangen und hatte seitdem die Stube noch nicht wieder verlassen. Er dachte mit gebrochenem Muth über seine Zukunft nach. Daß der Fabrikbesitzer Schorn ihn in seine Stelle wieder eintreten lassen würde, daran glaubte er sehr zweifeln zu müssen, denn er kannte die Art und Weise, die er den Arbeitern gegenüber zu beobachten pflegte, genügend, um sich sagen zu dürfen, daß nach dem Vorgefallenen dort kein Platz mehr ihm sich öffnen werde. Und ein gutes Wort zu geben, dazu hätte er sich auf keinen Fall entschlossen. Er ließ im Geiste die übrigen Fabriken und größeren Werkstätten der Stadt an sich vorbeigleiten und schüttelte den Kopf. Nein, es ging nicht, der Fall war durch die Zeitungen gegangen, wenn er seinen Namen nannte, wußten die Leute, wer er war, und man hätte ihm mit höhnischen Worten die Thür gewiesen.

(Schluß folgt.)

**Roman-Beilage****„General-Anzeiger“**

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

21

**Verschlungene Schicksale.**

Novelle von Heinrich Heine.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

— Ihre Stimmung dürfte allerdings der Sache gerade geeignet sein — er faßte einen energischen Entschluß — nun gut, schmieden wir das Eisen, da es warm ist! Herr Doktor, erwarten Sie mich hier, Frieda, Du gehe auf Dein Zimmer.

Frieda ging, freilich nicht eher, als bis sie mit dem Doktor verflohen einen Kuß gewechselt hatte, der Geheimrath begab sich zu seiner Frau.

— Denke Dir, Liebe, sagte er zu ihr, wir leben ganz im Vollen. Diese Frieda ist ein Wettermädel, sie thut es allen Männern an. Für den zurückge-  
zogenen Antrag haben wir bereits wieder einen neuen.

— Was Du sagst! antwortete seine Frau interessiert.

— Die reine Wahrheit.

— Und wer ist der neue Bewerber?

— Kein Anderer als der Doktor Düssel, antwortete der Geheimrath mit wichtiger Miene.

Die Geheimrathin zog die Augenbrauen zusammen, ihr Interesse war augenscheinlich bedeutend abgekühlt.

— Der Doktor Düssel? sagte sie sehr gebührend.

— Ein sehr charmanter und gebildeter Mann . . . jedenfalls frei von aller Arroganz.

— Ich glaube, er hat auch keine Ursache dazu, antwortete seine Frau spöttisch. Du wirst doch nicht wünschen, daß wir diesen Bewerber acceptieren?

— Aber warum denn nicht? sagte der Geheimrath unbefangen.

Seine Frau sah ihn verwundert an.

— Ich verstehe Dich wirklich nicht.

— Liebes Kind, was hast Du gegen den Mann? Er ist eine sehr be-  
liebte Persönlichkeit. Freilich hat er kein hohes Einkommen, aber darauf brauchen wir ja glücklicherweise nicht zu sehen. Denke doch, wie viele blutarme Offiziere  
reiche Mädchen heirathen. Und nach der dummen Affaire mit Schorn . . .

— Nenne mir den Namen nicht!

— Nur bei dieser Gelegenheit mußt Du es mir erlauben. Du meinst  
vorher selbst, Frieda wäre durch sein Benehmen, das eine Verlobung erwarten  
ließ, kompromittirt. Nun denke einmal, wenn Frieda jetzt den Doktor nähme,





Ludwigshafen.  
**Bahrischer Siesl.**  
Vorzügliches  
**Sommer-Lager-Bier,**  
in Gebinden, direkt aus meinem Kellere, entsprechend billiger.  
**Anerkannt gute Küche.**  
Zum geehrten Besuche freundlichst einladend.  
E. Rihmüller.

Natürlich kohlensaures Mineralwasser



**Selzer-Brunnen**



(Leonhardi-Quelle)

Laurenze & Co., Gross-Karben im Grossherzogthum Hessen.

Diplome und Medaillen London, Sidney, Paris, Frankfurt a. M., Offenbach a. M. &c. &c.

Analysirt von Prof. Geheimrath Dr. Fresenius in Wiesbaden.

Das natürliche SELZER ist in Folge seiner unübertroffenen Güte und seines hohen sanitären Werthes das beliebteste Tafel- und Gesundheits-Wasser.

Versandt in  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Krügen oder  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Flaschen.

Hauptniederlagen **J. H. Kern, C 2, 11,**  
und **H. Gräff II., S 3. 7.**

**Herm. Klebusch**  
vormals G. Matter  
**Photographische Anstalt**  
P 7, 19. Heidelberger Straße. P 7, 19.

## Saison - Ausverkauf.

Um am Schlusse der Saison mit unseren bedeutenden Vorräthen zu räumen, haben die Preise auf sämtliche noch vorräthigen Mantelets, Umhänge, Jaquets, und Kinder-Mäntel ohne Ausnahme um

**33% reducirt.**

Sämmtliche Größen sind in allen Preislagen noch vorräthig.

**Gebrüder Rosenbaum,**  
D 1, 7/8 an den Planken.

## Cementarbeiten

Jeder Art übernimmt in bester solider Ausführung unter Garantie  
**Georg Börtlein, Maurermeister, H 5, 19.**

Georg Ahles Nachfolger  
**P. A. KIEHL**  
Cigarren en gros und en détail  
MANNHEIM C. 1. N 25. Breite Strasse gegenüber dem Kaufhaus

— 766 —

dann wäre allen Vermuthungen ein Damm gesetzt und der Herr Schorn, der uns eine Kränkung zufügen wollte, käme dadurch in den Verdacht, sich von Frieda einen Korb geholt zu haben.

Der Geheimrath hatte sich mit dieser Darstellung als ein guter Diplomat erwiesen, an diesem Punkt war allerdings seine Frau sehr verwundbar. Wenn sie geahnt hätte, wem sie die eigentliche Stylprobe, die sie so empört hatte, verdankte! Der Doktor hatte eben nicht umsonst sich das Diktat des Briefes ausgemacht. Er hatte darauf gerechnet, daß die Dame in Zorn und Stolz über das Schreiben gerathen würde und er dann a tempo die Gelegenheit für sich werde ausnützen können.

— Es wäre allerdings die denkbar günstigste Revanche, sagte sie, aber daß es gerade der Doktor Düssel sein muß, das ist nicht nach meinem Geschmack.

— Aber liebes Kind, er ist ein hochgebildeter Mann. Du darfst in unserer Zeit von einem Vertreter der öffentlichen Meinung nicht gering denken. Die Presse ist heute eine Macht, mit der Kaiser und Könige rechnen müssen. In parlamentarischen Regierungssystemen kommt es sogar nicht selten vor, daß solch ein Mann zum Minister berufen wird. Wer weiß, was aus dem Doktor noch wird! Was war denn mit Schorn? Natürlich, der Mann hat Geld . . . viel Geld, das giebt ihm eine Stellung in der Welt, aber wenn es nach dem persönlichen Werth gehen soll, dann steht der Doktor weit über ihn.

Er gab sich wirklich alle Mühe, der gute Geheimrath, um seine Frau für sich zu gewinnen, sie sah freilich etwas unglaublich dazu drein und der Geheimrath hielt es für nöthig, noch weitere Register aufzuziehen.

— Nach der Presse und Litteratur, mein liebes Kind, beurtheilt man den Kulturstandpunkt einer Nation. Wie unrecht wäre es nun, wollte man von den Vertretern dieser Klein denken, wie es engherzige bürokratische Ueberhebung oft thut. Jemand eine Stellung im Staate auszufüllen, dazu bedarf es nur eines Durchschnittskopfes, die Leute arbeiten sich eben schrittweis in ihre Arbeit ein. Zu einer erspriesslichen Thätigkeit auf den ersten Gebieten muß aber einer Ideen, selbstständigen Geist besitzen. Der fehlt häufig genug gerade denen, die über die Leute von der Feder spotten zu dürfen glauben. Daß viel Windbeuiele und eitle Renommisterei hier mit unterläuft, das darf man den würdigen Vertretern der Presse und Litteratur doch nicht vorwerfen. Der Doktor gehört zu diesen Würdigen und Auserwählten und in unserer Stadt mit zu den maßgebenden Persönlichkeiten. Du darfst überzeugt sein, daß sich in Frieda's Salon die Notabilitäten der Stadt und Umgegend ein Rendezvous geben würden.

— Ja, mein Gott . . . das klingt alles recht hübsch . . . der Doktor hat wirklich einen sehr eifrigen Fürsprecher an Dir gefunden . . . aber Frieda selbst . . . Du kennst sie ja . . . sie hat Andere zurückgewiesen, sie wird den Doktor gar nicht haben wollen. Und ich habe durchaus keine Lust, in diesem Falle eine PreSSION auszuüben.

Der Geheimrath lächelte fein.

— 767 —

— Gut, so laß uns die Entscheidung in ihre Hand legen! Bist Du damit einverstanden?

— Nun ja denn, meinerwegen! sagte die Geheimrathin, zwar etwas kühl, aber sie sagte es doch.

Frieda wurde abermals gerufen, sie fand sehr schnell sich ein, denn sie hatte schon auf dem Sprunge gestanden. Gleich beim Eintreten warf sie ihrem Vater einen besorgten fragenden Blick zu, aber sein leises Lächeln sagte ihr genug.

— Meine Tochter, bemerkte die Geheimrathin, es scheint unser Schicksal zu sein, daß wir mit Dir nicht zur Ruhe kommen. Eben erst hatten wir eine peinliche Verhandlung über das Thema, das wir nun schon wieder zu erörtern haben.

— Wein Gott! stellte sich Frieda sehr erstaunt. Etwa schon wieder ein Antrag?

Die Geheimrathin nickte ernst und sah dabei nach ihrem Mann mit einem Gesichtsausdruck, als wollte sie sagen: Siehst Du wohl, die Aussichten stehen schlecht. Zu ihrer Tochter gewandt sagte sie dann:

— Es wird Dir sehr überraschend kommen . . . der Doktor Düssel ist es, der um Deine Hand angehalten hat.

— Der Doktor Düssel? wiederholte Frieda.

— Ja . . . er! Der Papa hat mir eben einen Vortrag über die Vorgänge dieses Herrn gehalten, wenn sie Dir nicht bekannt sind, so laß sie Dir wiederholen. Ich fürchte nur, daß ein Mädchen wie Du sich dadurch nicht beeinflussen läßt.

— Du meinst, weil ich kein Herz hätte? fragte ihre Tochter.

— Ich sage gar nichts . . . ich überlasse die Entscheidung Dir allein.

— Mama! sagte Frieda erfreut, besann sich aber sogleich wieder, daß es besser sei, in diesem Falle Mäßigung zu zeigen.

Sie that, als ob sie sich besänne.

— Du hast mir einmal bei einer frühern Gelegenheit gesagt, daß ich in den Augen der Leute für stolz und spröde und herzlos gelte. Weinst Du nun nicht, daß, wenn ich des Doktors Antrag annähme, damit alle diese Urtheile widerlegt werden, denn bei dem bescheidenen Einkommen des Herrn wird doch niemand sagen können, daß ich ihn aus Egoismus genommen hätte.

— Wohl kaum! Und warum nimmst Du ihn denn?

— Aus Liebe, entgegnete Frieda warm und mit einem leuchtenden Blick nach der Portiäre sehend, unter welcher eben der Doktor, von dem Geheimrath hereingeführt, erschien. Sie ging ihm entgegen und reichte ihm die Hand.

— Ich nehme Ihren Antrag an, Herr Doktor, sagte sie dabei, und dieser sah den Schelm, der dabei aus ihren Augen blühte.

Die Geheimrathin schüttelte den Kopf über ihre seltsame Tochter, aber schon traten die beiden an sie heran, und der Doktor sprach zu ihr herzliche Worte und nannte sie seine liebe Schwiegermama, die versichert sein dürfte, daß er mit Frieda eine Musterehe führen werde und so weiter.



**Lehrling-Gesuch.**  
**Lehrling gesucht**  
für eine **Kohlenhandlung** an großem Kapital oder später. Offerten unter T. V. Nr. 8851 an die Exped. dieses Blattes. 8851

Ein **Buchbinderlehrling** gegen gute Vergütung sofort gesucht. Näheres im Verlag. 8818

Ein **ordentlicher Junge** kann die **Rechnerei** erlernen. Näheres im Verlag des Blattes. 9426

Wir suchen für unser **Bureau** per sofort einen 10284

**Lehrling**  
mit genügender Schulbildung. Zu melden M. 2, 16, Nachmittags zwischen 9-4 Uhr.  
**Abelische Gummi- und Celluloid-Fabrik.**

**Mietgesuche**  
Eine **Schreinerwerkstatt** womöglich mit Wohnung zu mieten gesucht. Am liebsten in den Quadranten zwischen L bis U. 10156  
Näheres in der Schreiner U. 4, 3 und im Verlag. 9722

Ein **Parteienwohnung**, 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu mieten gel. Näheres im Verlag. 9722

**Wirtschafts-Gesuch.**  
Ein **zahlungsfähiger Bäcker** sucht eine nachweisbar rentable Wirtschaft, sofort oder später zu pachten. Off. Offerten an 10286  
**G. Kohnbecker, Siphenthal bei Baden-Baden.**

**Läden & Magazine**  
C 2, 8 Laden mit oder ohne Wohnung zu verm. 9859  
In meinem Neubau D 2, 1

sind noch zwei hübsche elegante Läden zu vermieten. Näh. G 7, 11 2. St. 9873

**F 1, 9** einen stöckigen, großen **Weinlagerkeller** zu vermieten. Näheres bei **Moriz Schlegelinger**, Firma J. B. Levi, F 1.

**L 4, 9** Bahnhofsstraße. Schöner **Laden** mit zwei Hinterzimmern zu vermieten. 9957

**L 4, 9** Laden mit Wohnung und Magazin auf 1. Ostr. zu vermieten. 9622

**P 2, 3** Laden mit oder ohne **Bureau** geeignet zu verm. Näh. 2. St. 9451

**Zu Bureau od. Laden**  
passende 3 Zimmer so auch im Hinterhaus, parterre, 2 Zimmer, Küche und Lagerraum zu verm. M 2, 8. 8253

**Schöner Laden**  
in günstiger Geschäftslage per sofort ab. später zu vermieten. 9403  
Näheres im Verlag.

**Ein Laden**  
mit Wohnung sofort zu mieten gesucht. Näheres im Verlag. 10208

3 schöne helle **Werstattsräume** auch als **Magazin** oder **Fabrik** bände geeignet zu verm. 9396  
Zu erfragen J 3, 23 oder F 3, 10 2. St.

**Werstätte** auch zu **Magazin** geeignet zu verm. H 7, 9. 10180

**Breitestraße sowie an den Planken**  
einige sehr schöne Läden zu vermieten. Näheres Agent **Schörrer** Q 3, 2/3.

**Zu vermieten:**  
B 5, 4 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. im 2. St. Hinterhaus zu vermieten. 10069

B 4, 5 Parterre-Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Keller bis 1. Nov. z. v. Näh. 2. St. 9787

B 5, 11 4. St., 6 Z., Küche u. Zubeh. zu v. 9973

C 1 zwei große Parterrezimmer um 850 Mark sofort zu verm. 9896  
Näheres Agent **Schörrer** Q 3, 2/3.

C 2, 8 der zweite Stock ganz oder geteilt zu verm. 9880

C 4, 3 der 4. Stock gleich zu vermieten. 10143

D 4, 13 3. Stock zu vermieten. 9669

D 4, 18 2. Stock, 5 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu vermieten. 8987

E 1, 5 Breitestraße ein großer Laden mit großem Raum darin, sowie der 3. St. neu vergrößert 6 Zimmer und Küche bis 1. oder 15. Oktober eventuell werden nur 4 Zimmer abgegeben. 10121  
Näheres bei **Geau Müller** 2. St.

E 1, 11 Ein Zimmer, Küche u. Keller zu verm. 9958

E 6, 4 kleine Wohnung zu vermieten. 10221

F 5, 3 1 leeres Zimmer sofort zu verm. 10278

F 5, 5 hübsche Mansardenwohnung, 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 10029

F 5, 9 1 freundl. Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer u. Küche sofort zu verm. 10289  
Näheres F 5, 10 im Laden.

F 5, 24 2. Stock, 1 Zimmer mit Küche zu verm. 10185

F 5, 27 schöne Mansardenwohnung zu verm. 9726

G 4, 21 1 Wohnung sofort zu vermieten. 9295

G 7, 12 1 Wohnung, 2 Zim., 2 Küche u. Zubeh. bis 1. Sept. z. v. Näh. parterre. 9921

G 7, 22 2. Stock, 7 Zimmer u. Zubeh. sof. zu verm. Näheres parterre. 10169

G 8, 14 1 schön abgetheilter 2. Stock im Vorderhaus, 3 Zimmer, Küche, Magdalkammer und Zubeh. bis September oder 1. Oktober zu vermieten. 9869

G 9, 15 2. St. 3 Zim., Küche Keller Zubeh. sofort zu vermieten. 9902

H 4, 25 eine kleine Wohnung zu vermieten. 9432

H 4, 23 2 Zimmer nebst Küche und Zubeh. an ruhige Leute zu verm. 9851

H 5, 19 2. Stock, 2 Zimmer, Kfz. und Küche zu vermieten. 10164

H 7, 7 3. Stock mit Glasdachstuhl 6 Zimmer, Küche, Keller und Zubeh. z. v. Näh. 2. St. 10266

K 2, 7 kleine Saalwohnung zu vermieten. 10175

K 4, 6 im 2. St. ist eine Wohnung von 4 Zimmern mit Küche und Zubeh. an ruhige Leute sofort zu vermieten. 9257

K 4, 13 3 Zimmer Küche und Garderobe sofort zu vermieten. 9395

L 11, 1b Villaviertel, in schönem 3. Stock, folgend zu vermieten. Näheres parterre. 8871

L 14, 2 im Villa Viertel mittlerer Stock à 900 Mk. vierter Stock à 700 Mk. je 5 Zimmer, Badkabinen, Waschküche und Zubeh. sofort oder später zu vermieten. Näheres im Hause selbst oder Agent **Schörrer** Q 3, 2/3. 10134

L 12, 3b Baumgärtchen der 2. u. 3. Stock, je 6 Zimmer, Küche und Zubeh. mit Gas- und Wasserleitung zu v. Näheres F 4, 6. 8945

M 2, 4 der 2. Stock, 4 Zimmer und Küche per 1. Septbr. oder 1. Oktober zu verm. 8918

**Stellenvermittlungs-Bureau**  
des 4890  
**General-Anzeiger**

E 6, 2, neben der kath. Spitalkirche E 6, 2

Die geehrten Herrschaften werden gebeten, und gefl. in Kenntnis setzen zu wollen, wenn eine Stelle, die bei uns angemeldet war, definitiv besetzt ist; es liegt dies in beiderseitigem Interesse.

Die tit. Herrschaften und Arbeitgeber werden kostenlos bedient. Anfragen von Anwärtern werden nur dann beantwortet, wenn Marke beigelegt ist.

**Stelle finden:**  
Männliche Personen:

Lächlicher **Stadtkund**, **Kutscher** gef. **Schweizer** gesucht.

**Lehrlinge** für **Industriegeschäft**, **Buchhandlung**, **Bücherei**, **Conditorei** und **Kochengeschäft** gesucht.

**Handwerkern** aller Art wird **Arbeitsauftrag** gegeben.

**Gewandte Kellner** sofort gesucht.

**Weibliche Personen:**  
**Ladnerin** gesucht.

**Kellnerin**, **Spinnmädchen**, **Reinigungs- und Putzfrauen**, **Haushälterinnen**, **Haushälterinnen** gef.

**Lächliche Dienstmädchen** sofort gesucht.

**Mehrere tüchtige, gute Dienstmädchen** auf 3-1 gesucht.

**Stelle suchen:**  
Männliche Personen:

Ein j. verh. Mann, 25 J., alt, f. Stelle als **Einlassierer**, **Bureauclerk**, **Magazinier**. **Caution** kann gestellt werden. Näheres sub Nr. 305 im Verlag des Bl.

N 3, 13a schöne Mansardenwohnung zu verm. 10204  
Näheres parterre.

O 7, 12 3. St., ein elegantes großes Zimmer und möblirt zu vermieten. 7234

P 3, 9 Hinterhaus, 1 Zimmer und Küche an 2 ruh. Leute per 1. Sept. zu verm. Näh. Parterre. 8165

U 6, 2b zu vermieten: der 2. und 3. Stock, je 5 Zimmer, Vorzimmer, Küche und Waschküche, Glasdachstuhl, Gas- und Wasserleitung, Ferner eine Werstätte, auch für Magaz. geeignet, mit **Bureau** und geräumigem Keller. Näheres U 6, 2 im 2. Stock und P 5, 1 im Keller. 9971

S 3, 13 2. St. eine kleine Wohnung zu verm. 9768

T 6, 3 1 ein schöner 2. Stock, 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. mit Gas- und Wasserleitung per Ende Oktober zu vermieten. 10182

Z 4, 8 2 Wohnungen, Zimmer u. Küche an ruhige Leute sofort zu verm. 9940

Z 6, 1 Ringstraße, 2 Z., Küche 4 und Keller zu v. 9970

Z 6, 1 Ringstraße, dem K 5 4 Schulhaus gegenüber, 1 schöner 3. Stock, 5 Zimmer, Küche, Kammer und Keller, Ende September zu vermieten. 9274

Z 9, 48 Lindenhof, 2 Wohnungen zu vermieten. 9770

Z D 1, 15 Dammstraße. Ein schönes Zimmer, sof. beziehbar, mit oder ohne Möbel zu vermieten. 8950

Z C 1, 5 Reckplatz, 3. Stock, freundliche Schlafstelle für ein Mädchen zu verm. 10154

Z D 1, 2 Redargarten, Wohnung zu verm. 10209

Z D 2, 4 vis a vis d. Lutherkirche, 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 10157

Z F 1, 2b 2 Zimmer u. Keller an ruhige u. anständ. Leute zu vermieten. 9826i

Z F 1, 6 neuer Stadtheil in der Nähe des neuen Schulhauses eine Wohnung 2 Zimmer und Keller zu vermieten. 9779

Z F 2, 1 Redargarten eine Wohnung 2 Zimmer, Küche und Keller per 1. September z. v. 9718

Z K 1, 4 Redargarten, 1 kleine Wohnung, sowie ein Zimmer zu vermieten. 9278

Z P 1, 30 Eine kleine freundliche Parterre-Wohnung an stille Leute zu v. 9807

**Friedrichsstraße** zur **Edl. Frankfurt** 2 Wohnungen zu verm. und eine Wohnung sogl. bez. 9509

**Mehrere Wohnungen in der Rheinstraße, Villaviertel, und in der inneren Stadt zu verm. Näheres bei Emil Klein, Agent, U 1, 1c.** 9993

**Schweigerstraße** No. 125 1/2, 3 Zimmer mit Zubeh. 480 Mk. zu vermieten. 7492

**Neckarau.**  
1 Wohnung von 2 Zimmern unmittelbar an der Haltestelle für Localzüge bei **Frau Doll** per 1. September zu vermieten. 9818

**Schweigerstraße 121**, Wohnung zu vermieten. 10245

**Möblierte Zimmer**  
B 6, 2 möbl. Parterrezimmer zu vermieten. 10235

B 6, 2 4. Stock, bei besserer Familie 1 schön möbl. Zimmer sofort an 1 oder 2 Herren mit oder ohne Pension zu verm. 8198

B 6, 5 ein einfaches möbliertes Parterrezimmer im Hinterhaus zu vermieten. 10101

C 3, 23 ein gut möbl. Zimmer zu verm. 9394

C 4, 21 2. St. rechts, ein möbl. Zim. sof. zu v. 10244

D 1, 13 Zimmer pro Monat 10 Mark zu vermieten. 10212

D 5, 7 3. Stock, ein auch 2 gut möblierte Schlaf u. Wohnzimmer an 1 oder 2 Herren sofort oder später zu vermieten. 9676

D 6, 5 ein möbl. Zimmer m. 1 o. 2 Betten z. verm. 9776

D 8, 2 1 schöner neuer 4. Stock, 5 Zimmer mit Zubeh. zu verm. Näheres 2. Stock. 10288

E 8, 10 3 Tr., Neubau, möbl. Zimmer mit oder ohne Pension an 1 sol. Herrn oder anständ. Dame zu verm. 10020

F 7, 12 2. Stock ein möbliertes Zimmer an 1 Herrn oder braves Mädchen bill. z. v. 9406

G 6, 2 2. St., 1 einf. möbl. Zim. an einen sol. Arbeiter sofort zu vermieten. 9918

G 7, 1c 2. Stock, ein gut möbl. Zimmer z. v. 7183

G 9, 1 4. Stock rechts ein schön möbliertes Zimmer per 31. Juli zu vermieten. 760

H 3, 8a 1 gut möbl. Parterrezimmer zu verm. 8877

H 4, 4 ein gut möbliertes Parterrezimmer zu verm. 8929

H 4, 24 3. Stock gut möbliertes Zimmer an 1 anst. Herrn zu verm. 9816

H 4, 26 3 Treppen, 1 freundl. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 9599

H 5, 2 ein Wohn- und Schlafzimmer, gut möblirt sofort zu vermieten an 1 od. 2 Herrn. 9559

H 7, 11b Hinh., 1 schön möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten. 9007

J 4, 12a 1 einf. möbl. Zimmer mit 2 Betten auf der Straße geh. an 2 beff. Kld. mit oder ohne Kost sofort billig zu vermieten. 9470

J 7, 23 3. St. ein möbl. Zim. zu vermieten. 10031

L 12, 9b zwei schön möblierte Parterrezimmer zu verm. oder einzeln zu verm. 8857

M 1, 9 ein möbl. Zimmer zu vermieten. 9589

M 2, 15 1 möbl. Zim. mit ob. od. Pension z. v. 10223

O 5, 7 2. Stock, fein 2 möbl. Z. Schlaf u. Wohnz., an 1, oder 2 solide Herrn zu verm. 7219

P 2, 10 mehrere hübsche möblierte Zimmer, mit oder ohne Pension, an solide Herrn zu vermieten. 9796

Q 1, 10 ein schön möbl. Zimmer mit Schlafzimmer zu vermieten. Bei **J. Braun**. 10159

Q 2, 18 möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension 9858

Q 2, 22 3 Treppen, möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sof. oder später z. v. 10233

Q 4, 4 4. St., 1 möbl. Zimmer auf d. Str. g. zu v. 9806

Q 4, 9 1 schön möbl. Zimmer 2 bill. zu verm. 9296

R 1, 7 3. St. einfach möbl. Zim. mit 2 Betten zu v. 9629

R 4, 14 Ein gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 9418

T 1, 2 Hüh., möbl. Zimmer mit Klavierbenutzung, pr. Monat 15 Mk. zu verm. 10251

T 1, 13 1 Stiege h. ein f. möbl. Zimmer zu verm. 9479

T 6, 2 1 ein gut möbl. Parterrezimmer zu verm. 9885

U 4, 4 ein einfaches möbliertes Parterrezimmer z. v. 9848

Z C 1, 45 am Reckplatz 3. St. 1 schön möbl. Zimmer mit Balkon sowie ebendasselbe gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9854

**Schweigerstr. Nr. 33 3. St.** ein fein möbl. Zimmer zu verm. 8793

**Neckarau.**  
Ein freundlich, schön möbl. Zimmer an einen anständigen Herrn zu verm. Näheres im Verlag. 9676

**(Schlafstellen.)**  
F 5, 23 3. Stock eine Schlafstelle z. v. 9816

G 5, 21 2 bessere Schlafstellen auf der Straße geh. an 2 sol. Herrn zu verm. 9931

G 7, 11 4. St. eine Schlafstelle zu vermieten. 9651

H 5, 5 2. St. Bordb., eine gute Schlafstelle z. v. 9945

J 1, 12 parterre bessere Schlafstellen m. Kost z. verm. Näheres im Laden. 9908

J 1, 12 3. St., 1 gute Schlafst. auf d. Str. g. zu v. 9784

K 4, 1 3. Stock, Schlafstelle zu vermieten. 9934

K 2, 2 3. St. freundliche Schlafstelle sof. zu verm. 9870

R 6, 6 3. Stock gute Schlafstelle sofort zu v. 9866

S 3, 6 2. St., bessere Schlafstelle mit Kost zu verm. 9597

S 3, 14 3. Stock Vorderhaus. Gute Schlafstelle mit Privatsof. 9682

S 2, 10 Schlafstelle zu vermieten. 9771

T 5, 10 bessere Schlafstelle zu vermieten. 9781

T 5, 14 5. Stock eine Schlafstelle zu vermieten. 9182

Z 5, 2 Hüh., 1. Stock, 2 bessere Schlafstellen. 10219

Z C 2, 20 männliche Schlafstelle (m. 1. o. 2) 9290

**Kost & Logis**  
G 4, 6 parterre Kost und Logis. 9641

G 4, 8 2. Stock, Kost und Logis für anst. Arbeiter. 10241

G 7, 2a Eine Schlafstelle an einen besseren Arbeiter so gleich zu vermieten. 9959

H 4, 7 Kost und Logis 9821

J 5, 15 2. St., 2 Arbeit. finden Kost und Logis. 10071

K 4, 1 2. St. rechts, zwei solide Arbeiter finden Kost und Logis. 9823

K 4, 14 3. Stock, einfach möbl. Zim. mit Kost z. v. 9709

R 3, 7 parterre, Kost und Logis. 9923

R 6, 19 parterre, guter kräftiger **Mittags- u. Abendstisch**. Essen über die Straße. 9581

S 2, 12 parterre gute Schlafstelle mit Kost per Woche 7 Mark. 9409

**Guten Mittags- und Abendstisch.** G 4, 8, 2. St. 9430

Zwei junge Leute erhalten **Kost** im **Quadrat G 8** oder **H 11**. 10184

Offerten mit Preisangaben a. d. Exped.



